



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

513 (4.11.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283429)







haltung zu bieten. Sollte er Sie — was er unter diesen Umständen einmal und nicht wieder tut — in seinen Club einführen, so vergessen Sie nicht, vor jedem, der dort schweigend sitzenden Herren mit hörbarem Auf eine Bewegung zu machen und Ihren Namen zu schnarren. Der Club wird dann Ihres Aufenthaltes und Ihrer Person noch lange gedenken. Kellere Herren, die dort Ihre Pfeife rauchen und ins Kaminfeuer schauen, verwickeln Sie in eine längere Unterhaltung. Ihre Einbildungskraft überwinden Sie am besten, durch langanhaltende Gesprächigkeit. Ist Ihr englischer Geschäftsfreund diesen oder jenen Dingen in Deutschland gegenüber kritisch, so schimpfen Sie mit ihm über die gleichen Dinge recht laut. Da er dies in Gegenwart von Ausländern über Angelegenheiten seines eigenen Landes niemals tut, so wird er Sie mit großem Interesse beobachten. Ueber den englischen Sonntag — zugespitzt, daß man sich an ihm wirklich langweilen kann — machen Sie sich lustig. Jüngeren Engländern erzählen Sie am besten, daß das britische Empire doch schon in allen Augen wackelt — wahrscheinlich gewinnen Sie durch diese unerbetene Diagnose ihre Zuneigung, mindestens aber sind sie Ihnen dankbar für Ihre herzliche Offenheit. Wenn Sie am Parlamentsgebäude vorbeigehen, dürfen Sie nicht vergessen, über den Parlamentarismus im allgemeinen recht abweichende Meinungen zu äußern. Das Dinge, die bei uns in Deutschland ganz unangelegentlich waren, in England vielleicht beste Tradition sind, wollen Sie bitte nicht beachten. Im übrigen sehen Sie bitte jeden Engländer als Ihren germanischen Verwandten an — er hat dann sofort den Eindruck, daß Sie ihn anpumpen wollen oder mindestens von ihm verlangen, daß er sich Ihnen wegen ein Bein ausstreckt. Das tut er natürlich juchend gerne. Sie müssen sich immer vorstellen, daß zu Ihnen ein Reiter kommt, dem es in den letzten Jahrzehnten recht mäßig gegangen ist und Sie sehr lebhaft auf seine Verwandtschaft mit ihm aufmerksam macht. Genau so wird sich Ihr englischer Geschäftsfreund über Sie freuen, wie Sie über diesen Reiter... Verwandtenbesuche erscheinen sowieso im englischen Weltbild stets unter der Gruppe der schlimmsten Selbstdarstellungen, denen man ausgesetzt sein kann. Von Verwandtschaft macht der Engländer im allgemeinen nicht viel Gebrauch, zieht Wahlverwandtschaften den „Qualitätsverwandtschaften“ gern vor.

Wenn Sie nach Warschau fahren, vergessen Sie nicht, Ihrem polnischen Geschäftsfreund klar zu machen, daß ganz Polen eigentlich nur infolge der deutschen Kultur existiere; daß jedem habsburgischen alten Haus bemerken Sie dazu, daß dies wohl aus dem Mittelalter stamme und von deutschen Bürgern erbaut sei. Das hört er natürlich gerne. Gelegentlich lassen Sie einmal ein Wort von der „polnischen Wirtschaft“ einfließen — diesen Ausdruck liebt er geradezu. Tun Sie überhaupt so, als ob alle modernen europäischen Erzeugnisse in diesem Lande leitene Ausnahmefälle wären, und als ob Sie jeden Augenblick einen altpolnischen Magnaten mit Schleppe, Leibpferden und gekrümmtem Schnurrbart, langen Stiefeln und einer webenden Feder auf der Kouschederatta um die nächste Strahende fahrend, erwarten. Ueber die Sprache — Sie brauchen sich keine Mühe geben, sie zu lernen — machen Sie sich lustig und finden sie sehr merkwürdig, für einen vernünftigen Menschen gar nicht auszusprechen. Im übrigen tun Sie so, als ob der deutsch-polnische Verständigungsvertrag extra Ihrer Geschäfte wegen abgegeschlossen wäre. Da Ihr Geschäftsfreund, der Sitte seines Landes nach, wenn er mit Ihnen zum Abschluß gekommen ist, möglicherweise ein kleines Essen veranstalten wird, dürfen Sie unter keinen Umständen unterlassen, sich fernhagelvoll zu betrinken und ihm zu sagen, Sie hätten das für des Landes Brauch. Das hört er besonders gerne, wenn er selber vielleicht seit Jahren sich die größte Mühe gibt, an der sozialen und geistigen Hebung seines Landes zu arbeiten.

Wer so verfährt, wird überall draussen in der Welt viel Vorzellan entgegen schlagen. Man wird von seinem ungeschickten und dummen Benehmen auf die andern Deutschen schließen und er wird uns viel schaden und sich selber den allermeisten machen.

Wie soll er statt dessen verfahren? Wir sind nicht aller Welt Schulmeister. Das erwartet niemand von uns und wünscht sich auch niemand. Wer draussen seine Geschäfte abschließen will, soll nicht versuchen, den anderen in ihre Angelegenheiten mit erdobenem Zeigefinger maßlos hineinzureden. Er soll ehrlich bewundern und anerkennen, was bewundernswürdig und anerkenntniswert ist, aber sich ebenso von der Schmeichelei wie von der Schmeichelei fernhalten, wobei den Unterlegenen spielen und sich von dem fremden Land imponieren lassen noch gar anmaßlich den „Kulturträger“ herausheben. Er soll sich vor allem auch nicht ungebunden in die innerpolitischen Auseinandersetzungen der fremden Völker einmischen. Wenn er gefragt wird, soll er aber ganz offen seine Meinung sagen, auch in der Judenfrage. Es gibt viel mehr vernünftige Menschen in der Welt, die uns um unsere Ausdehnung der Juden beneiden, als die jüdische Presse wahrhaben will. Er soll dabei die Sitten des Landes beachten — die Zurückhaltung, Gültigkeit und Sachlichkeit des Engländers, keine Abneigung gegen alle laut zur Schau getragene Bezeichnung ebenso verstehen, wie die Kleinbürgerlichkeit, sehr vorzügliche Art des Franzosen, der immer ein „au-

# Um die Mittagsstunde des 9. November

marschieren wieder die ersten Mitkämpfer des Führers zur Feldherrnhalle

DNB München, 3. November.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Nun fährt sich wieder der Tag, an dem vor 14 Jahren die Sturmfront der jungen Partei antrat zu jenem Marsch zur Feldherrnhalle, der die Ketten der deutschen Not und Sklaverei brechen sollte, und sein scheinbares Ende fand, als 16 Nationalsozialisten in den Salven vor der Feldherrnhalle in München ihr Leben aushauchten und ihr Blut die Fahne tränkte.

Doch der Glaube an Adolf Hitler, die Liebe zu Deutschland und das Wissen um den Opfertod der Kameraden machten die Partei und des Führers Gefolgsmänner unbeflegbar, daß Terror und Lüge, Haß und Verleumdung, Blut und Tod an ihnen abprallten und alle Waffen des Gegners versagten.

Wenn nun um die Mittagsstunde des 9. November wie damals vor 14 Jahren die Männer jenes denkwürdigen Tages wieder antreten zum Marsch durch die gleichen Straßen, wenn die Namen der 300 gemordeten Kameraden die Tage und Wochen der Kampfzeit in uns wachrufen, dann vereint dieser Marsch ganz Deutschland, Männer und Frauen, Juden und Mädel, zum Dank an die Toten der Bewegung, sammelt sie zur Stunde der Besinnung und Verpflichtung.

Zur Teilnahme am Erinnerungsmarsch werden hiermit eingeladen: a) sämtliche Blutordensträger und sämtliche Inhaber des grünen, mit Lichtbild versehenen Dauerausweises (einschließlich der Angehörigen der Wehrmacht und der Polizei, soweit sie im Besitze des Blutordens oder des Dauerausweises sind); b) die Reichsleiter der NSDAP; c) die Gauleiter der NSDAP; d) die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, H, NSKK, NSFK; e) die Hauptdienstleiter und Hauptamtseleiter der Reichsleitung; f) die Arbeitsgruppenführer der NSDAP; g) die Arbeitsgruppenführer der Reichsarbeitsdienste.

Im Brauenhemd ohne alle Abzeichen Für die unter Ziffer a) ausgeführten Teilnehmer (für Wehrmacht und Polizei gilt der von den zuständigen Wehrmacht- bzw. Polizeidienststellen angeordnete Dienstanzug) ist ausnahmslos bindend wie folgt vorgeschrieben: Brauenhemd ohne alle Abzeichen (keine Kragenumrahmung, Knopfschnüre usw.), brauner Binder, zu dem die Parteigenossen das Parteiabzeichen tragen, braune Stiefel, schwarze Marschstiefel (außer braunen Hosen sind für 1937 ausnahmsweise noch zugelassen: schwarze Hosen mit schwarzen Stiefeln; zu braunen Hosen sind für 1937 noch ausnahmsweise zugelassen: braune Stiefel), braunes Koppel ohne Schulterriemen, Armbinde von 1923. Blutordensträger tragen hierzu den

Blutorden am Band an der rechten Brusttasche.

Das Tragen der neu zur Ausgabe gelangenden Bindjacken und Mützen, Modell 1923, beim Erinnerungsmarsch selbst wird vom Führer von Fall zu Fall befohlen. An der Bindjacke ist weder der Blutorden noch sonst ein Orden oder Abzeichen zu tragen, jedoch die Armbinde. Wird das Anlegen der Bindjacke befohlen, so ist überzuzuschalten.

Wer diesen Vorschriften nicht entspricht, kann zum Erinnerungsmarsch nicht zugelassen werden.

Die Gliederung des Zuges gestaltet sich wie folgt: a) Gauleiter Julius Streicher; b) Blutabnahme; c) der Führer, begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, mit der historischen Spitzengruppe; d) Marschblock der Blutordensträger; e) Marschblock der Dauerausweis-Inhaber; f) Marschblock der Blutordensträger und Dauerausweis-Inhaber der Wehrmacht und der Polizei; g) Marschblock der Reichsleiter, Gauleiter, stellvertretenden Gauleiter, Obergruppenführer der SA, H, NSKK und NSFK, Obergerichtsführer und Gebietsführer der SA, Hauptdienstleiter und Hauptamtseleiter der Reichsleitung, Arbeitsgruppenführer des Reichsarbeitsdienste; h) Marschblock der Ehrenformationen der Gliederungen der Partei.

Die Aufstellung der Marschblöcke zu a) mit h) erfolgt auf separaten Bereitstellungsplänen um 9 Uhr vormittags. Um 11.45 Uhr steht der ganze Marschzug aufgestellt in der Rosenheimer Straße am Bürgerbräuereck.

Der Zug nimmt folgenden Marschweg:

Rosenheimer Berg — Ludwigsbrücke — Zweibrückenstraße — Jarstor — Tal — Alter Rathausbogen — Marienplatz — Weinstraße — Theatinerstraße — Berufstraße — Residenzstraße — Odeonsplatz — Brienerstraße — Königsplatz.

An diesem Marsch nimmt ganz Deutschland im Geiste teil. Denn dieser Zug war der erste Versuch, Deutschland zu befreien, dieser Marsch und diese Opfer waren die ersten Meilensteine zum Siege.

Wohl wird der Zug der alten Garde, der Marschblock der Träger des Blutordens, von Jahr zu Jahr mehr gelichtet durch den Tod,



aber die Reihen bleiben geschlossen, denn im Geiste jener Männer des 9. November 1923 marschiert heute Deutschlands Jugend. In ihr aber leben unsere Toten.

Gleichzeitig ergeht folgende Einladung:

Am 8. November 1937, um 19.30 Uhr, findet im Bürgerbräuereck Gesamtkonferenz der alten Garde vom 9. 11. 1923 statt.

Zur Teilnahme an diesem Appell, bei dem der Führer zu seiner alten Garde sprechen wird, sind eingeladen:

a) sämtliche Blutordensträger und sämtliche Inhaber des grünen Dauerausweises; b) die Hinterbliebenen der 16 Gefallenen; c) die persönlichen Gäste des Führers; d) die Reichsleiter der NSDAP; e) der stellvertretende Gauleiter des Traditionszuges.

Außer dem unter Ziffer a) bis e) ausgeführten Personenkreis hat niemand Zutritt in den großen Saal des Bürgerbräuerecks.

Saalföffnung 18 Uhr. Bis 19.20 Uhr müssen die Plätze eingenommen sein. Der Anzug für den unter Ziffer a) geladenen Personenkreis ist der gleiche, wie er für die Teilnahme am Erinnerungsmarsch am 9. 11. 1937 bindend vorgeschrieben ist. Wer dieser Vorschrift nicht entspricht, kann nicht zugelassen werden.

Amt für den 8./9. November 1937: Christian Weber.

Um die Anerkennung Francos

Erste Schritte in London

DNB London, 3. November.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, ist binnen Kürze eine Erklärung der englischen Regierung bezüglich einer gegenseitigen Konsularischen Vertretung zwischen England und Nationalspanien zu erwarten. Es sei englischerseits beabsichtigt, einen Hauptagenten mit einem oder mehreren Assistenten zu ernennen mit dem Sitz in Burgos. Agenten mit Rechten und Pflichten ähnlich denen der Konsuln sollten dann in einer Reihe von Städten von Nationalspanien eingesetzt werden. Ebenso sollen ähnliche Vertreter Nationalspaniens als anerkannte Vertreter in England zugelassen werden. In der offiziellen Ankündigung werde Nachdruck darauf gelegt werden, daß dieser Schritt nicht eine de-jure-Anerkennung der Regierung Franco bedeute. Jetzt aber, da die nationale Regierung in fast drei Vierteln Spaniens einschließlich der gesamten atlantischen Küste die Lage beherrscht, erscheine ein solcher Schritt notwendig.

## Rudolf Heß nach Tripolis geflogen

Marschall Balbo saß selbst am Steuer

Syracus, 3. Nov. (H-B-Funk.)

Der Stellvertreter des Führers ist am Mittwoch um 14 Uhr gemeinsam mit der Abordnung der NSDAP nach Tripolis gefahren, um der italienischen Kolonie Libyen einen Besuch abzustatten, zu dem Marschall Balbo den Stellvertreter des Führers bereits bei den Feierlichkeiten in Rom anlässlich des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom persönlich eingeladen hat.

Rudolf Heß begab sich mit der Abordnung der NSDAP am Mittwochfrüh von Taormina an Bord des italienischen Zerstörers „Solmine“ nach Syrakus. Dort erwartete ihn Marschall Balbo, um ihn mit dem Zerstörer „I-Abra“ — einer dreimotorigen Wasserflugmaschine — persönlich nach Tripolis zu fliegen.

Dreifündiger Flug übers Mittelmeer

Tripolis, 3. Nov. (H-B-Funk.)

Rudolf Heß ist mit der Abordnung der NSDAP um 17 Uhr mit dem von Marschall Balbo

geführten Flugzeug in Tripolis eingetroffen. Der Flug von Syrakus nach Tripolis dauerte bei gutem Flugwetter drei Stunden. Nach der Ankunft der Maschine an der afrikanischen Küste unmittelbar bei Tripolis gab Marschall Balbo seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonie.

Als die Maschine im Hafen wasserte, spielten die Kapellen der aufmarschierten Formationen die deutschen Nationallieder, Rudolf Heß und Marschall Balbo schritten dann die Front der Verbände der Wehrmacht und der faschistischen Partei ab. Der Bischof von Tripolis, Marschall Balbo, um ihn mit dem Zerstörer „I-Abra“ — einer dreimotorigen Wasserflugmaschine — persönlich nach Tripolis zu fliegen.

Für die nächsten Tage ist ein umfangreiches Besichtigungsprogramm vorgesehen.

## Appell an deutschen Forschergeist

Rosenberg an die Sieger des Studentenwettkampfes

Berlin, 3. November (H-B-Funk.)

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing am Mittwochnachmittag die Reichsleiter des letzten Studentenwettkampfes und die Reichsleiter der Reichsstudentenführer sowie einige Amtseleiter der Reichsstudentenführer zu einem kameradschaftlichen Zusammensein.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Reichsleiter Rosenberg, daß die Forschungsarbeit des Wissenschaftlers nicht mehr eine Angelegenheit intellektueller Kreise sein dürfe, daß vielmehr der junge studentische Forscher nachwuchs gerade die Aufgabe habe, durch seine wissenschaftliche Tätigkeit in dem entscheidenden Umbruch unserer Tage eine neue positive Bewertung der Arbeit des Gelehrten herbeizuführen. Wissenschaftliche Forscherstätigkeit lasse sich nicht kommandieren oder organisieren. Das Primäre sei der ein-

zelne Mensch, die Persönlichkeit, die aus innerem Drange heraus die neuen wissenschaftlichen Probleme aufgreife und mit Leidenschaft ihre Lösung anstrebe. Er hoffe, daß durch den Wettkampf der Studenten eine neue Begeisterung für die echte Forscherstätigkeit geweckt würde.

## Neuer Weltrekord eines italienischen Siegers

DNB Rom, 3. November.

Der bekannte italienische Militärflieger Stopyani hat über Konakone an Bord eines dreimotorigen Flugzeuges seinen eigenen Weltrekord im Höhenflug für Flugzeuge mit einer Kupplung von 2000 Kilogramm von 7831 auf 8951 Meter erdeshlich verbessert.

ter Krieger und schlechter Soldat“ war, im Felde sich stets bewährte, aber in seinem persönlichen Leben bewahrte Zivilist ist, ohne Zwang weder eine Uniform anzieht, noch gar im Gleichschritt marschiert, diese Dinge darum nicht versteht und ungerne davon hört. Und wer in eines der slavischen Länder Mittel-Europas reist, tut gut daran, die etwas empfindliche Art dieser Völker, deren bester Teil mit großem Eifer kulturelle Rückständigkeit zu befeitigen versucht, zu beachten und ihre Empfindlichkeit zu schonen. Es ist ja schließlich keine Schuld, daß ein Volk in der kulturellen Entwicklung länger ist, als wir — vielfach ist diese Jugend dafür auch recht zukunftsträchtig — man braucht bloß einmal etwa das Belgrad von heute mit dem Belgrad um 1920 zu vergleichen, um den raschen Fortschritt zu sehen. Innere Selbstüberwindung, ungestörte, weder äußerliche noch überdeutliche Art, weder Umarmung des Fremden noch Herabsehen auf keine Werte, vielmehr weltmännische Züchtigkeit, Freundlichkeit, eine etwas leichtere Art, ein

Auftreten ohne Verkrampfung — das sollte jeder, der hinausfährt, sich zur Regel machen und vor allem niemals sollte er draussen vor Fremden irgend etwas sagen, was geeignet ist, das Ansehen Deutschlands zu gefährden, den Fremden keine Eindrücke geben in irgend welche innerdeutschen Klagen oder Mäden — der Fremde wird dies zwar liebenswürdig anhören, aber in sehr vielen Fällen mit stillem Vergnügen notieren.

Nicht jeder dort draussen, der uns lebenswichtig behandelt, ist unser Freund. Wer von Ausländern nach diesen oder jenen Verhältnissen in Deutschland gefragt wird, soll sich aber nicht scheuen, unsere großen Erfolge und Errungenschaften ganz offen auszusprechen, auch ruhig die Gründe für diese Erfolge erklären. Das Ergo ist wird in jedem Falle, je ruhiger, verständiger und sachlicher dies vorgebracht wird, eine Zunahme des deutschen Ansehens draussen sein. Und daran muß jeder Deutsche, der hinausgeht arbeiten — in unser aller wohlverstandenen Interesse.





Copyright by Francksche Verlagshandlung, Stuttgart

### Ein König stirbt...

Wie eine düstere Drohung lastet der Ekstorial über der Wüstenlandschaft der Sierra Guadarrama, heute noch die Versteinierung des Geistes seines Bauherrn Philipps II. von Habsburg. Von hier aus wurde einst die halbe Welt regiert. Durch diese finsternen Hallen schritt der Mann, den man niemals lächeln sah, von niemand geliebt, beladen mit der ungeheuren Aufgabe, die Kezerei in seinen Landen auszubrennen.

Jahrhunderte sind inzwischen vergangen. Spanien ist nicht mehr der Herr der Welt. Von der Größe und Pracht des Reiches Karls V. und seines Sohnes Philipps II. blieb nur ein Rest, und den schüttelt das Fieber politischer Dauerkrisen.

Aber der Ekstorial ragt, steinernes Behältnis unergründlicher Geheimnisse, bindet Vergangenheit und Gegenwart. Später dient er den Königen von Spanien nicht mehr als Wohnsitz im Leben. Sie meiden seine unheimlichen Räume und Gewölbe. Erst der Tod führt sie hierher.

Es ist Herbst des Jahres 1833. Ein riesiger pruntvoller Trauerzug bewegt sich langsam, schwer dem Ekstorial zu. Mönche, Graven, Militärs.

Die Tore tun sich auf. Der Ekstorial saugt den Toten und sein Gefolge in sich. Kerzen, Fackeln zaubern gespenstische Schatten in Gewölben, die kalten Mauersteinen. In eintönigem Rhythmus hallen Schritte.

Rosentränze rascheln leise in den Händen der Mönche.

Vor der verschlossenen Pforte der Königsgruft hält der Zug. Brennende Augen sind auf die Pforte gerichtet. Hinter ihr liegt das Reich der Toten, waren Philipps II. und die ihm auf dem Throne Spaniens folgten, auf den der nun kommt, ihre Reihe zu nehmen.

Der Großkammerer seiner Majestät tritt vor. Er pocht an die Pforte der Gruft. Seine Stimme ist flackernd und heiser.

"Ist es erlaubt, einzutreten?"  
Grabschütze. Unruhig flackern die Kerzen, lodern die Fackeln in der kühlen, modrigen Luft. Aus der Tiefe der Gruft kommt Antwort, dumpf verhallend.

"Wer ist es, der Einlaß begehrt in die Gruft der Könige?"  
"Seine Majestät Ferdinand VII.", erwidert der Großkammerer, wie zur Säule erstarrt dastehend.

Die Pforten öffnen sich langsam. Eine Flut von Licht bricht aus dem Gewölbe, darin die Toten wohnen, wogendes, flackerndes Licht. Der mächtige Katafalk steht bereit, den Sarg zu empfangen.

Aus weiter Ferne hallen die großen Schläge der Kanonen, die Minuten messend. Sie sind die letzten Kunde der Welt an den Toten.

Glockengeläute, Weirauchwolken, die Stimmen betender Priester. Der Erzbischof von Toledo zelebriert die Messe. Minuten werden zu Ewigkeiten. Der Großkammerer, der Prior des Klosters Ekstorial und der Justizminister treten an den Sarg.

Der Großkammerer öffnet den kristallinen Deckel, neigt sich und ruft dem Toten ins Ohr: "Senor, Senor, Senor!"

In harten Echos zerfällt der Ruf an den Mauern der Gewölbe. Der Großkammerer richtet sich auf.

"Seine Majestät antworten nicht. Es ist also wahr. Der König ist tot". Er schließt den Sarg und zerbricht seinen Stab, das Zeichen seiner Würde und seines Amtes. Während die Mönche den toten König zu seiner letzten Stätte tragen, verläßt das Trauergesolge langsam den Ekstorial. Noch hebt die Luft unter den Schlägen der Glocken und der Kanonen.

In den Wochen, die diesem Tage vorangingen, als Ferdinand VII. mit dem Tode rang, wiederholten sich im Madrider Königspalast Szenen, wie sie sich vor mehr als zweihundert Jahren, an der Wende des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts, in ähnlicher Art und ebenso schicksalhaftiger Bedeutung abspielten.

Beide Mäste handelte es sich um ein königliches Testament und um das Fehlen eines Thronfolgers. Nur daß diesmal wenigstens ein weiblicher Erbe vorhanden war.

Damals um 1700, war das Sterbezimmer des letzten spanischen Habsburgers, Karl II., Schauplatz erregter Szenen, schlauer Intrigen und Machenschaften.

Der deutsche Kaiser und Ludwig XIV. erhoben den Anspruch auf die spanische Erbfolge als die Schwäger Karls II. Ludwig siegte, weil es ihm gelang, den Reichstagen des Königs für sich zu gewinnen. Karl, den im übrigen auch Frankreichs Allmacht mit Furcht erfüllte, setzte einen Enkel Ludwigs XIV. zum Erben ein, überließ den spanischen Thron den Bourbonen unter der Bedingung, daß beide Länder nie unter einer Krone vereint werden dürften.

Einer der größten europäischen Kriege, der erste Weltkrieg überhaupt, war die Folge dieses Testaments. Der Herzog von Marlborough und Prinz Eugen sorgten damals dafür, daß die Selbstständigkeit Spaniens erhalten blieb. Seitdem regierte in Madrid die Dynastie der Bourbonen.

Wie ähnlich lagen die Dinge 1833, vor dem Tode Ferdinands. Nur waren diesmal die auswärtigen Mächte nicht unmittelbar interessiert. Es blieb den Spaniern selbst überlassen, die Frage der Erbfolge zu lösen.



Aus der Sammlung Holrat Danilovsky, Wien  
Königin Marie Christine (1806-78) mit ihrem Gatten Fernando Muñoz und Tochter

## Die schöne Frau des verlebten Dynasten

1833. Ferdinand liegt im Sterben. Wer würde glauben, dieses häßliche, ausgegerete Wesen sei noch keine fünfzig Jahre alt.

Eine sehr schöne junge Frau beugte sich über den Kranken, beobachtet ihn, voll Sorge, aber ohne eine Spur wärmeren Gefühls. Sie hat es auf sich nehmen müssen, als man sie diesem viele Jahre älteren, verlebten, jynischen Despoten zur Frau gab, ohne Widerstand.

Was bedeuten hier Gefühle? Die Prinzessinnen, insbesondere die der Häuser von Bourbon und Habsburg, sind in jahrhundertelanger Tradition daran gewöhnt, willenslos Werkzeuge der dynastischen Politik zu sein. Sie sind vom heißen, wilden Strom des Lebens, von allem Elementaren, Natürlichen getrennt durch die Schranke der Etikette, des Zeremoniellen, dessen Gefangene sie sind und bleiben.

So klingt auch in diesem Krankenzimmer nichts von Gefühl auf. Ferdinands Sterben ist ein politisches Ereignis und wird danach behandelt. Im Flüsterton spricht man am Krankenlager mit den spitzen Bassen der Zutritte.

Drei Personen sind die Akteure im Spiel um die Krone: Maria Luisa Fernanda und unsichtbar: Don Carlos, des Königs ältester Bruder, der Kronprinz, Vertreter des rücksichtslosesten Konservatismus, genannt der „Apostolische“.

Er hat einen ergebenen Anwalt am Hofe: den Ministerpräsidenten Calomarde. Dieser ist der Gegenspieler der beiden sizilianischen Schwägerinnen Maria Christina und Luisa Fernanda.

Luisa Fernanda ist energisch, durch und durch politisch. Sie ist mit dem jüngeren Bruder des Königs, dem Infanten Franz von Paula, verheiratet und die erbitterte Gegnerin des Don Carlos.

Calomarde liegt dem sterbenden König in den Ohren.

"Sire, widerrufen Sie! Ernennen Sie Don Carlos zum Thronfolger!"

"Ich schwöre, das zu verhindern!" sagt Luisa Fernanda.

Und die Hauptfigurantin in diesem Spiel, die Königin?

Sie ist bereit, ihre Pflicht zu tun. Doch in dem fatalistischen Schimmer ihrer schönen Augen funkelt etwas Fremdes, etwas Menschliches, Heißes: Sehnsucht nach Erleben, Abenteuer, vielleicht gar Glück.

Mit dreißigjährigen Jahren an einen kranken Lebegeris verheiratet zu werden, ist kein schönes Schicksal. Die junge Königin hat viel Schweres mitgemacht in den wenigen Jahren ihrer Ede. Zweimal hat sie Spanien enttäuscht,

wärtigen Mächte nicht unmittelbar interessiert. Es blieb den Spaniern selbst überlassen, die Frage der Erbfolge zu lösen.

### Carlistos und Isabellinos

In den Straßen von Madrid bildeten sich am 28. März 1830 erregte Gruppen. Die Bewohner der Hauptstadt waren der Politik leidenschaftlich ergeben und erhitzen sich in wilden Debatten.

"Weiß ein Streich, Caballeros! Dieser alte Schürzenjäger! Sein Leben lang ist er den Weibern nachgelaufen, nun will er uns ein Frauenzimmer zur Beherrscherin des Landes machen."

"Ist es wahr, daß der König das Salische Gesetz aufgehoben hat?"

"Jawohl, Amigo. Er hat es schon vor langem getan. Hat es sich auch von dem Correy befehligen lassen. Nur die Veröffentlichung hat er verzögert. In Spanien gilt von heute an die weibliche Thronfolge."

"Dieser alte Sünder war zu allem unfähig. Nicht einmal einen männlichen Nachkommen wird er uns hinterlassen. Das mag ein Weiberregiment werden!"

"Auhä, Caballeros! Was hörst und das Salische Gesetz?"

So kann nur ein Dummkopf reden. Wir wollen keine Weiberwirtschaft! Das möchte einen schönen liberalen Käfigel geben. Der Fall liegt ganz klar. Der König hat nur Töchter und keine Söhne. Gut, aber er hat einen Bruder. Einen wackeren Mann, einen, der diesen neuen Unfug nicht mitmacht. Das wird ein wirklich apostolischer König. Es lebe Don Carlos, der Bruder des Königs, der Thronfolger!"

"Niemand, Caballero, niemand! Es lebe Isabella, die Tochter des Königs! Es lebe die Prinzessin von Asturien, die Thronfolgerin!"

In den Straßen, den Kaffees, in den Cortes, in den Amüsierstuben, überall tobt der Streit der Carlisten und Isabellinos.

Die ganze königliche Familie wird gerufen. Die Königin, die Infantinnen, die Höslinge sitzen in die Knie, beten.

Jöhnen im Rücken drückt Luisa Fernanda am Eckreiß ihr Infantinnen-Siegel unter das Schriftstück. Das königliche Siegel ist in der Eile nicht auffindbar. Vielleicht auch hat Calomarde es verdeckt. Aber das Siegel der Infantin sieht dem des Königs täuschend ähnlich.

Das Unerwartete geschieht. Noch einmal züngelt die erlöschende Lebensflamme Ferdinands empor. Luisa Fernanda triumphiert. Gottes Hand! Nun kann der König noch offiziell das Schriftstück bestätigen und unantastbar rechtskräftig machen.

Am 29. September 1833 wirft der Tod endgültig den Mantel über Ferdinand VII. ist ihm Marischall auf seiner letzten Reise in die Königsgruft des Ekstorial.

Maria Christina ist Königin-Regentin für ihre kleine Tochter Isabella.

In den baskischen Provinzen schulkerten die Anhänger des Don Carlos die Wägen. Bürgerkrieg tobte in Spanien.

Maria Christina sieht sich bebrängt. Sie muß nach allen Seiten Zugeständnisse machen, mit dem Erfolge, daß niemand zufrieden ist, daß alle Maßnahmen haß und unehrlich sind.

Französische und englische Truppen kommen nach Spanien, um gegen die Carlisten zu kämpfen. In Frankreich herrscht der Bürgerkrieg Louis Philipps, der ganz bestimmte Pläne hinsichtlich Spaniens hat. Und Don Carlos ist ihm dabei im Wege. Also unterstützt er Maria Christina.

Der Bürgerkrieg wird mit fanatischer Grausamkeit geführt.

In Madrid wütet die Cholera. Meutereien, Aufstände sind an der Tagesordnung. Man verlangt von der Regentin die Wiederherstellung der freiheitlichen Verfassung von 1812, dieses Kindes der Befreiungskämpfe gegen Napoleon. Hat das Volk nicht ein Recht auf diese Verfassung? Ferdinand war damals in der Verbannung. Ohne seinen König hat das Volk den Heldenkampf gegen Bonaparte erfolgreich geführt, hat sich selbst als Preis diese Verfassung gegeben, die Ferdinand nach seiner Rückkehr dann aufgehoben hat.

Eine freiheitliche Verfassung? Die schöne Regentin zieht unmutig die Augenbrauen hoch. In ihrer Heima; Neapel-Sizilien wagte man das Wort Verfassung nicht einmal auszusprechen. Böbelherrschafft? Und eine Bourbonin, eine sizilianische gar, soll eine derartige Coconnerie funktionieren, soll das Aushängeschild eines Jakobinerhaates sein?

Maria Christina ist in Anschauungen erzogen, von denen keine Brücke nach den Wünschen der Progressisten, der Fortschrittler führt. Alles, was in gemäßigter Form mit Dingen wie Verfassung und Volkrechte zu schaffen hat, gilt ihr als Jakobinismus. Allzu sehr schreut immer noch das Beispiel von 1789. Das tragische Ende Ludwigs XVI. hat die Herzen der Fürsten erstarren lassen.

### Liebesroman der Königin

Die schöne lebenshungrige Frau hat augenblicklich ganz andere, herrlichere Dinge im Kopf; man soll ihr fernbleiben mit diesem insamen Parveigetter, mit diesem leidigen Alltagsfram.

Maria Christina's Herz sieht lichterloh in Flammen. Alles was in den trüben Jahren ihrer Ehe an Sehnsüchten, nach unerhörten Dingen reifte, alles, was gewaltsam zurückgedrängt wurde, bricht nun auf. Maria Christina ist nicht mehr die Königin-Regentin. Sie ist eine Liebende, die mit erregter Hand nach dem greift, was ihr als das große Glück, das große Erlebnis erscheint und nun über ihren Kopf gleitet.

Die Rückwirkung der rücksichtslosen alles Gefühl verneinenden Erziehung stellt sich mit elementarer Gewalt ein. Die bourbonische Prinzessin seht sich lähn und bewegt über alle Schranken hinweg. Die Tochter des sizilianischen, des konterwärtigen und hochmütigen Zweiges der Bourbonen, wirft sich in die Arme eines einfachen Hauptmannes.

La Granja war eines der schönsten und bewundernswürdigsten „sitios“ der spanischen Königsfamilie. Früher ein Kloster, war es unter dem ersten Bourbonen, Philipp V., zum königlichen Wohnsitz umgebaut worden.

Zwanzig Jahre hatte man an dem Palais de San Ildefonso gebaut. Wundervolle Gärten nach französischem Vorbild, Fontänen, Brunnenräume. La Granja war das spanische Versailles.

Es war auf dem Wege nach La Granja, als Maria Christine unerwartet Rasenbluten bekam. Man besand sich ungefähr halbwegs des Zieles. Glücklich brannte die Sommerfröhen auf die staubige Landstraße. Bald waren die Taschentücher der Königin und der Hofdamen verbraucht.

Da neigte sich der neben dem Wagen schlag reitende Hauptmann der Leibgarde und bot Erbietung sein Taschentuch an.

Als Maria Christina es ihm zurückreichte, lächelte sie. Der Hauptmann nahm das vom Blute seiner schönen Königin gerötete Tuch, führte es blickschnell an die Lippen und küßte es. Alles war entsetzt und starr über soviel Unverschämtheit. Mit scharfer Bewegung riß die Königin den Vorhang vor dem Wagenfenster zu. „Hauptmann Muñoz ist zu Ihrer Majestät befohlen!“ hieß es kurz darauf in La Granja.

Fortsetzung folgt

Haut  
Nivea  
geschmei-  
ntröt sie  
ohne risig  
werden.

denn im  
ember 1923  
ands Ju-  
Toten.

Uhr, fin-  
m t a p p e II  
1923 hatt.

ell, bei dem  
n Garde

nd sämtliche  
is; d) die per-  
e) die per-  
Reichsleiter  
de Gauleiter

aufgeführten  
ritt in den

Uhr müssen  
Anzug für  
onenkreis ist  
me am Er-  
indend vor-  
t nicht ent-

1923:

ANCOS  
n

November.  
ndent des  
Kürze eine  
g bezüglich  
a r i s c h e n  
und Na-  
englischer-  
menten mit  
u ernennen  
mit Rechten  
onsula soll-  
tätten von  
n. Ebenso  
daniens als  
ugelassen  
ung werde  
daß dieser  
u e r k e n -  
c o b e d e u t e .  
ung in fast  
ich der ge-  
beherrschte,  
ig.



Der ewige Jude

Dr. Goebbels eröffnet die Ausstellung

DNB München, 3. November.

Am Montag, 8. November, findet in der Hauptstadt der Bewegung die Eröffnung der im Deutschen Museum aufgebauten Ausstellung „Der ewige Jude“ statt.

Zu dieser Rundgebung sind durch die Gauleitung München-Oberbayern und das Reichspropagandaamt München-Oberbayern sämtliche Reichsleiter, Hauptdienstleiter und Hauptamtseleiter der Reichsleitung, sämtliche Gauleiter und stellv. Gauleiter, sämtliche Obergruppen- und Gruppenführer der SA, der SS, des NSKK und des NSFK, sämtliche Obergebietsführer und Gebietsführer und sämtliche Gaubeamtenführer eingeladen.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Der ewige Jude“ veranstaltet die Generalintendantur der Bayerischen Staatsoper am Montag, dem 8. November, im Residenztheater, unter dem Titel „Der ewige Jude“ einen Abend, der dem Grundgedanken der Ausstellung gewidmet ist.

Moskaus Bilanz: 594 Erschießungen

DNB Moskau, 3. November.

Aus allen Teilen der Sowjetunion berichtet die Provinzpresse von immer neuen politischen Prozessen gegen die „Staatsfeinde“ aller Schattierungen.

So meldet die „Burjatmongolstaja Pravda“ aus Ulan-Ude von einem neuen Massenprozess gegen Angehörige der transsibirischen Eisenbahn.

Weitere Erschießungen melden die lokalen Blätter aus Nord-Osetien (Kaukasus), wo fünf landwirtschaftliche Funktionäre wegen Sabotage zum Tode verurteilt wurden.

Insgesamt ergibt eine Statistik der offiziell und nur in einigen wenigen erreichbaren Provinzblättern mitgeteilten Erschießungen allein für den Monat Oktober die erschütternde Zahl von 594.

Junge Dichter sprachen zur Jugend

Die 8. Berliner Dichtertage ein großer Erfolg

Wie in vergangenen Jahren, fanden sich auch jetzt wieder in Berlin auf Einladung des „Deutschen Volksbildungswerks“ (in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“) eine Reihe bekannter, diesmal jüngerer Dichter in der Reichshauptstadt ein und lasen in verschiedenen Bezirken.

Immer wieder konnte man es an diesen Abenden — am sonnigsten in Reutlingen, als Springenschmid dort inmitten der Jungen las — sehen, wie sehr die Jugend sich zum Dichter, zum Buch drängt.

Die Berliner Dichtertage stand unter dem Motto: „Junge Generation und Dichtung“. Junge Dichter sprachen zu ihren Kameraden.

Die Wunder des Fernlenkschiffes

Besuch in unserer Flotten-Waffenschmiede — Panzerschiffe im Trockendock

Ein Besuch in der Kriegsmarine-Werkstatt Wilhelmshaven vermittelte den Teilnehmern an der Vorkursfahrt durch die Gänge des West- und Ostflottilien-Werks lebendige Eindrücke von der bewundernswürdigen Aufbaumarbeit, die hier im deutschen Nordsee-Kriegshafen geleistet wird.

L. V. Wilhelmshaven, 3. November.

Die großen Tore der Marinewerft Wilhelmshaven haben sich geöffnet. Der Weg in die Waffenschmiede der deutschen Flotte, zu den Wundern moderner Kriegsschiffbau-Kunst, ist frei.

Ein Techniker der Werft erklärt, das neue Kriegsschiff wird mit allen neuzzeitlichen Sicherungen ausgerüstet, die fortschrittlichsten Arbeitsmethoden, die letzten technischen Erfahrungen finden hier Anwendung.

Das ist Frankreichs „Nichteinmischung“

24 Batterien, 17 Bomber, 22 Kampfflugzeuge, u. 15000 Bomben für Valencia

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Rom, 4. November

Die von den französischen Staatsmännern in Reden und amtlichen Erklärungen stets bestrittene Einmischung in Spanien wird durch sensationelle Veröffentlichungen der italienischen Presse Lügen gestraft.

Die französischen Lieferungen umfassen nach den Feststellungen der italienischen Presse folgende Güter:

Am 22. Oktober wurden sechs komplette Batterien aus den Arsenalen der französischen Artillerie in Puzos und 7000 Granaten aus dem Militärdepot von Marseille mit der Eisenbahn nach Spanien transportiert.

beimethoden, die letzten technischen Erfahrungen finden hier Anwendung. Die Werkstätten der Werft sind dazu mit den modernsten Maschinen ausgerüstet, die Schweißzentrale mit ihren Hochstromerzeugern ist eine der größten und besten Anlagen ihrer Art in der Welt.

Drüben, jenseits des Hafensbeckens, geht die „Scharnhorst“ ihrer Vollenendung entgegen. Majestätisch streckt sich der riesige, lange graue Leib des 3500-Tonnen-Schlachtschiffes.

Roboter hören auf die Befehle

Eine weißgraue Fläche, überflutet mit unzähligen Flecken fesselt den Blick. Es ist die Breitseite des Zieschiffes „Hessen“.

bau die bolschewistische Verteidigungslinie organisieren sollen.

Mitte Oktober wurden zwei Abteilungen des französischen Luftabwehrregiments Nummer 401 nach Katalonien transportiert.

Ende Oktober wurden den Depot der französischen Luftwaffe entnommen: 18000 Tonnen Spezialbenzin für Kampfflugzeuge.

Zwischen dem 20. und 28. Oktober gingen außerdem 1200 sowjetische und 3800 tschechische Freiwillige über Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien.

Großer Büchersegen in diesem Jahr

Im Vorkursblatt für den deutschen Buchhandel werden die diesjährigen Herbst- und Weihnachtserscheinungen an deutschen Buchern angekündigt.

heimlichvollen Schiffes. Oben auf den niedrigen Deckaufbauten erzählen gezackte, ausgefranzte Löcher in der Stahlblechhaut von Treffermarken aus der letzten Manöver-Schlacht.

Im Allerheiligsten der „Hessen“, in der Fernlenkzentrale, offenbart sich dann das Wunder, das technische Geniestück moderner Fertigkeit.

An den Kompass tritt der Herr über die modernen Roboter, der Kommandeur des Fernlenkverbandes, zu dem außer der „Hessen“ noch das Zieschiff „Sachsen“ und die beiden Leibboote „Blitz“ und „Komet“ gehören.

Der „Lange Heinrich“

Welt hinten am Hofenausgang ragt ein riesiger Kran auf. Es ist der „Lange Heinrich“, meilenweit von See und Land aus sichtbar, das Wahrzeichen Wilhelmshavens.

17000 Gefolgschaftsangehörige tun auf dem Wilhelmshavener Werftgelände ihre Pflicht. Daß für sie auch in sozialer Hinsicht neben den modernsten Arbeitsmethoden gesorgt ist, beweisen verschiedenartige Einrichtungen.

Zahl der Uebersetzungen aus der englischen und französischen Romanliteratur einen bemerkenswerten Umfang hat.

Staatspreise der Tschechoslowakei

Im Prager Amtsblatt wurde soeben die Liste der Staatspreisträger 1937 veröffentlicht.

Vom erzgebirgischen Spitzenköppeln

Am Rahmen einer heimatischen Feierstunde fand ein Film vom erzgebirgischen Spitzenköppeln in Annaberg-Buchholz seine Uraufführung.

„S a...
Drei Reite...
Eine...
Jungm...
Kritik...
Führer...
es sein...
im Rahm...
von der...
et. Rich...
da, auch...
in die W...
wird die...
für die...
Zeit, fol...
von germ...
den.
Frelie...
Düster...
Kendens...
furchtbare...
genüß...
den rechte...
da lauch...
ten zu W...
von Kamp...
Nach ei...
Worten...
men die...
zu hören...
der mehr...
bis her...
dem Abt...
denidne...
Kache.
Gefähr...
Ein Kn...
Am verp...
eignete...
taten H 7...
wobei ein...
und mitge...
mit irg...
henbach...
ter heran...
anfuhr, wo...
Bei Schla...
das werte...
Schlichter...
Rein/Rach...
gen zuzog...
haus ersor...
Augenzeug...
Straßenst...
Die polizeil...
frage sind...
Neuer...
Die Stab...
lein Pia...
Wochen die...
theaterkom...
nach erfolg...
ratterpieler...
das Bremer...
Wi...
In w...
mit dieser...
stand, daß...
fentkreuz...
genossen...
übersichtliche...
über den j...
eignisse an...
Siegeszug...
Verges...
Karten be...



# Hubertusjagd auf der Friesenheimer Insel

## Abchluß der diesjährigen reitportlichen Veranstaltungen / Auszeichnung der erfolgreichsten Teilnehmer



Drei Reiter nehmen bei der Hubertusjagd den Hochwasserdamm auf der Friesenheimer Insel

Noch einmal war von der Wehrmacht des Standort Mannheimer-Ludwigshafen die Einladung zu einer Reitjagd ergangen, und zwar diesmal zu der Hubertusjagd, die in traditioneller Weise den Abschluß der reitportlichen Veranstaltungen überhaupt bildet.

Der Bedeutung dieser Jagd entsprechend waren zahlreiche Einladungen ergangen, so daß sich nicht nur eine stattliche Zahl von Reitern am Stellbuchein auf der Friesenheimer Insel einfanden, sondern dort auch sehr viele Zuschauer zusammenkamen, die Zeuge dieser Hubertusjagd sein wollten. Jagdleiter war wieder der Standortälteste Divisionskommandeur Generalleutnant Ritter von Schobert, der die von Major Trüstedt, I. Art.Reg. 69, angelegte Jagd anführte. Als Fuchsritt Major Hirt, II. Art.Reg. 69, während als Vizeur Leutnant von Keller, I. Art.Reg. 69, und Leutnant v. Frauenberg, III. Art.Reg. 33, das Offiziersfeld anführten.

Auf einer Strecke von nahezu fünf Kilometern, die von dem Gelände hinter dem Strebewerk über den neu angelegten Hochwasserdamm, dann längs des Altrheins wieder über den Damm zurück durch die Friesenheimer Insel nach dem südlichen Teil der Insel führte, waren 16 Hindernisse zu nehmen, Hürden, Rids, Gräben usw., und dazwischen ging es auch eine kurze Strecke im Schritt.

In kurzem Abstand folgte nach dem Offiziersfeld das Unteroffiziersfeld, das von Hauptmann Freiherr von Hohenhausen angeführt wurde und das ebenso dicht besammlen blieb und gut über die Strecke kam, wie es bei dem Offiziersfeld auch der Fall war.

Nach dem Halali sah ein Teil der Reiter noch einmal auf, um einen etwa 500 Meter langen Auslauf zu reiten, bei dem zuerst die Gäste, Mitglieder der H-Reiterstandarte 13 und des Reitervereins starteten. Diesen Reitern folgten dann die Offiziere und schließlich auch die Unteroffiziere. Bei den Gästen überritt als Erster Dr. Hammer vom Reiterverein die

Ziellinie, dem die H-Reiter Mayer und Schweiger folgten. Bei den Offizieren war Hauptmann Freiherr von Hohenhausen an der Spitze, gefolgt von Oberfähnrich Rüdiger und Hauptmann Köhl, einem Bruder des bekannten Ozeanfliegers. Sieger in dem Unteroffiziersfeld war Bachmeister Leuchter, vor Unteroffizier Kehrbed und Oberwachtmeister Schmidt.

Nach dem Halali nahm der Jagdleiter, Divisionskommandeur Generalleutnant Ritter von Schobert, die Preisverteilung vor, der zuerst den Spendern der Preise dankte, worauf er den jeweiligen drei siegreichsten Reitern der drei verschiedenen Felder die Ehrengaben überreichte. Nach der Verteilung der Preise übergab Generalleutnant Ritter von Schobert auch noch die Brüche an alle Reiter, die sich an dieser schönen und sportlich interessanten Hubertusjagd beteiligt hatten.

Ein kurzes Widrud verschönte das Musikkorps des Pionierbataillons 33 mit flotten Weisen und dann ritten die Reiter geschlossen zum Offiziersheim des Art.Reg. 69 in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne, wo man mit einem Beisammensein dieses letzte sportliche Ereignis des Jahres 1937 ausklingen ließ.

### „Jugend und das Buch“

Eine Sagenstunde des Jungdanns 171

Jungmädels und Jungvögel hatten sich am Mittwochmittag im großen Saal der Väterinnung versammelt, um sich von einem ihrer Führer von unseren germanischen Vorfahren erzählen zu lassen. Eine „Sagenstunde“ sollte es sein für die 10- und 14-Jährigen; sie wurde im Rahmen der „Woche des deutschen Buches“ von der A-Zelle des Jungdanns 171 veranstaltet. Nicht bloß für die Großen, sind die Bücher da, auch die Jungen und Jüngsten sollen sich in die Welt des Buches vertiefen können. Und weil sie ein aufgeschlossenes Herz noch haben für die Wundern aus längst vergangener Zeit, sollen sie die deutschen Sagen kennen, die von germanischen Weibern und Weidwinnen handeln.

Freilich ist es nicht leicht, diese Welt voll höherer Größe, wo die dunklen Wälder des Nordens drängen und vertörende Menschen fürchtbar und oft sinnlose Rache üben, der Jugend verständlich zu machen. Doch wer geschäft den rechten Ton trifft, dem hört sie gerne zu; da lauscht sie gespannt, wenn von fähigen Rednern zu Weir, von schwertgewaltigen Männern, von Kampf und Sieg die Rede ist.

Nach ein paar einleitenden und erklärenden Worten und nach gemeinsamen Gesang, bekamen die Jungen und Mädchen zwei Erzählungen zu hören, die Sage von Wieland dem Schmied, der mehr ein graulamer Wüterich denn ein nordischer Held gewesen war, und die Sage von dem Rindsgeschlecht der Wälunde, deren Heldentöchter nach Süden zogen zu Kampf und Rache.

### Gefährliches Spiel auf der Straße

Ein Knabe angefahren und schwer verletzt

Am vergangenen Mittwoch um 18.30 Uhr ereignete sich am Lufentring, zwischen den Quadranten H 7 und J 7 ein schwerer Straßenunfall, wobei ein Knabe schwer verletzt wurde. Wie uns mitgeteilt wird, beschäftigte sich der Junge mit irgend einer Spielerei zwischen den Straßentankstellen, als plötzlich ein Motorradfahrer heranbrauste und den spielenden Knaben anfuhr, wodurch sich dieser erhebliche Verletzungen erlitten.

### Bei Schlaflosigkeit

Das wirksame, unbedenkliche u. preiswerte Solarium. Schlechter Schlaf ermüdet. Gutes Eis Eis nicht jammern! Keine Nebenwirkungen. Packung 12 Kart. St. 1,20 Ls. Apotheken.

gen zuzug, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. Nach Angaben von Augenzeugen soll es um diese Zeit an dieser Straßenselle besonders dunkel gewesen sein. Die polizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

### Neuer Erfolg der Mannheimer Schauspielerschule

Die Studierende der Schauspielerschule Fräulein Pia von Rüden, die erst vor wenigen Wochen die Bühnenreifeprüfung der Reichstheaterkammer mit Erfolg abgelegt hat, wurde nach erfolgreichem Vorprechen als erste Charakterspielerin unter günstigen Bedingungen an das Bremer Schauspielhaus verpflichtet.

### Wie stehts in Spanien?

In welchem starkem Maße sich der Mannheimer mit dieser Frage beschäftigt, beweist der Umstand, daß tagtäglich der Schaukasten des „Sankt-Kreuz-Banner“ von vielen interessierten Volksgenossen umlagert ist. In anschaulicher und übersichtlicher Weise können sie sich auch hier über den jeweiligen Stand der kriegerischen Ereignisse an den Fronten vergewissern und den Siegeszug der nationalen Spanier verfolgen.



Siegeszeremonie nach der Hubertusjagd

Generalleutnant Ritter von Schobert überreicht dem Sieger der Offiziersreiter, Hauptmann Freiherr von Hohenhausen, den Siegerpreis. Links davon Major Trüstedt, Kommandeur der I. Abteilung Art-Regiment 69, der die Hubertusjagd anlegte.

## Weg mit dem lästigen Linksparkezwang

### in unseren Einbahnstraßen / Eine notwendige Anregung

Vor einigen Jahren führte man in Mannheim in den beiden wichtigsten Einbahnstraßen — der Kunststraße und der „Friedhofstraße“ — das rechtsseitige Parkverbot und den Weg zum linksseitigen Parken ein. Man hoffte mit dieser Maßnahme eine Flüssigkeit des durchgehenden Verkehrs zu erreichen.

An sich ist gegen die Verfügnung des Parkzwangs auf der linken Straßenseite einer Einbahnstraße nichts einzuwenden, zumal in der Reichsstraßenverkehrsordnung vorgesehen ist, daß in Einbahnstraßen sowohl rechts wie auch links geparkt werden kann. Aus dieser Vorschrift wurde nun leiderzeit in Mannheim eine Miß-Vorschrift gemacht, so daß alle Fahrzeuglenker in diesen beiden Einbahnstraßen gehalten wurden, beim Parken nach der linken Straßenseite zu fahren.

Die letzten Jahre haben nun gezeigt, daß dieser Parkzwang auf der linken Straßenseite nicht gerade dazu beiträgt, die Verkehrsflüssigkeit zu heben. Wohl sprechen manche Gründe dafür, die Fahrzeuge in Einbahnstraßen links abzustellen. Dazu gehört z. B. auch das gefahrlose Ausweichen des links fahrenden Fahrzeuglenkers, der beim Parken auf der linken Seite direkt auf den Schwergewicht tritt und nicht wie bei rechtsseitigen Anhalten auf die Fahrbahn zu stehen kommt, die vielerlei Gefahren durch überholende Fahrzeuge mit sich bringt.

Andererseits hat aber dieser Parkzwang auf der linken Straßenseite allerlei Nachteile, die vor allem darin ihre Ursache haben, daß bei dem regelmäßigen Rechtsfahren und dem schon in Reich und Blut übertragene Manag sich stark rechts zu halten, es für den Fahrer eine Umstellung bedeutet, wenn er sich plötzlich mit anderen Verhältnissen abfinden soll, die nur für zwei Straßensysteme zutreffen. Wieviele Unfälle ereigneten sich schon in diesen beiden Straßen dadurch, daß links parkende Fahrzeuge sich in den rechts vorbeifahrenden Verkehr einschalteten wollten, ohne die erforderliche Aufmerksamkeit nach rückwärts zu lenken.

Wenigstens ist es beim Anfahren an die linke Straßenseite wo man ja den Fahrzeugverkehr kreuzen muß, um an den linken Schwergewicht heranzukommen. Es soll nicht übersehen werden, daß ja auch beim rechtsseitigen Parken und linksseitigen Parkverbot, die die Parkstraße verlassenden Fahrzeuge sich in den links vorbeifahrenden Verkehr einschalten haben. Jedoch ist jeder Fahrzeuglenker ohne weiteres ein solches Einschalten in den Verkehr gewohnt, da er ja stets rechts anfährt und schon von vornherein stets instinktiv eine größere Aufmerksamkeit walten läßt, als wenn er von der linken Straßenseite sich nach rechts in den Verkehr einschaltet.

Sinnvoll kommt auch noch, daß der linksfahrende Fahrer bei einem Rechtsparke auf eine bessere Ueberblick über den von hinten kommenden Verkehr hat, als wenn er von seinem linken Sitz über die rechte Waagenfläche hinweg die Fahrbahn überblicken soll.

Es wäre daher dringend zu wünschen, wenn möglichst bald dieses rechtsseitige Parkverbot in den Einbahnstraßen in ein linksseitiges umgewandelt würde, zumal ja gerade die beiden in Frage kommenden Einbahnstraßen die einzigen Ausnahmen in Mannheim bilden.

### Doppeltes Jubiläum in der Mannheimer Industrie

Die Schiffs- und Maschinenbau AG Mannheim, auf deren Werft vor kurzer Zeit erst das erste Schiff der Welt mit Bordantrieb konstruiert wurde, kann in diesen Tagen ein doppeltes Jubiläum feiern. Man legt das Schiff mit der Baunummer S 500 auf Stapel und gleichzeitig kann der Bagger B 250 zur Ablieferung gelangen. Gewiß ein recht erfreuliches Ereignis.

### Neue Müttererschulungskurse

Heute, Donnerstag, beginnt in der Müttererschule der nächste Nachmittagskurs über Erziehungsfragen mit Anleitung zum Basteln. Der Kursplan sieht folgende Themen vor: Die Mutter als Erzieherin, ihre Verantwortung für Familie und Volk. Das Kind und seine Umwelt, Vorbild der Eltern, Pflege der Familie, Heimgestaltung, Festhaltung der Familie, Erziehungsmitel, gutes Beispiel, Warnung, Gebote und Verbote in der Erziehung, Geduld und Gewohnheit, die Strafe als Erziehungsmitel, Geistig-seelische Entwicklung des Kindes, Erziehungsaufgaben beim Kleinkind, Schulkind und Jugendlichen. Die Bedeutung der Pantomime beim Kleinkind, Schulkind und Jugendlichen, Kinderfragen und ihre Beantwortung, Spiel und Beschäftigung des Kindes in den verschiedenen Altersstufen, gutes Beispiel, geeignetes Beschäftigungsmaterial, gute Bilderbücher und Jugendbücher, Erziehungsfehler und Erziehungsschwierigkeiten in den verschiedenen Altersstufen und Kinderfehler und Kinderarten im besonderen — Eigenstina, Lüge, Trägheit usw.

Es finden neben den Besprechungen praktische Anleitungen in Kinderbeschäftigung und Basteln, Märchen, Spiel- und Singstunden statt. Der Kurs findet jeweils dienstags und donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr statt. Kursdauer fünf Wochen.

Am Mittwoch, 8. November, beginnt der nächste Nachmittagskurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege. Er findet jeweils montags und mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr statt und dauert sechs Wochen.

### Ehrung von Berufskameraden

Die Belegschaft des Städtischen Rosengartens, kam in der vergangenen Woche zu einer Jubiläumssfeier zusammen für den seit dem Jahre 1903 im Rosengarten tätigen Obermeister Johann Karzer. Der Abend war gleichzeitig ein Ehrungstag für die Gärberoberfrauen Margarete Heimling, Karoline Janson und Elise Steinberger, die auf eine 25jährige Tätigkeit im Rosengarten zurückblicken können. In dem mit Reden und Grünschnitt ausgeschatteten Viertel des Rosengartens, der nach dem sehr gelungenen Umbau sich zu einer solchen Feier sehr wohl eignet, begrüßte der Betriebsleiter, Antstrotz Leman die Gäste und Belegschaft, und würdigte sodann eingehend die Verdienste des Obermeisters Karzer, der am 1. Oktober d. J. nach 34jähriger vorbildlicher Tätigkeit im Rosengarten in den Ruhestand getreten ist. Auch für die langjährige treue Arbeit der drei Jubilarinnen im Gärberobstfeld sprach er Dank und Anerkennung aus.

Als Vertreter der zuständigen Organisationen sprachen der Kreiswart der NSDAP der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Reiter und Kreischaftsleiter Pa. Bötz vom NSDAP zu der Belegschaft. Ihre grundsätzlichen Darlegungen zum Gedenken der Kameradschaft und zur Beteiligung in diesem Sinne sowie zur unbedingten Gewissenshaftigkeit wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die Gedritten dankten für die ausgesprochene Anerkennung.

Vom Nationaltheater. Eugen Bodart dirigiert seine „Spanische Nacht“. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, wird Bodarts heitere Oper „Spanische Nacht“ in einer neuen, gegenüber der Uraufführung erweiterten Fassung gegeben. Dirigent: Der Komponist. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. — Morgen, Freitag, „Spiel an Bord“, Lustspiel von Diers. — Am Samstag, 6. November, wird „Der Zigeunerbaron“ in der erfolgreichen Neueinstudierung wiederholt.

Vergessen Sie nicht morgen abend:

# 1. Musikalische Feierstunde

im Nibelungensaal um 20.15 Uhr

Erna Schlüter, mit dem Nationaltheaterorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff

Karten bei sämtlichen „Kraft durch Freude“-Geschäftsstellen und der Mannheimer Kulturgemeinde



# Rostbarkeiten aus dem Birkenfelder Land

### Wie das Edelsteinabzeichen entsteht, das bei der 2. Reichsstraßenfammlung am 6. und 7. Nov. angeboten wird

Eine Landschaft von ganz besonderem Reiz empfängt den Besucher der „Stadt des deutschen Edelsteinengewerbes“, Ibar-Oberstein. Eingezwängt zwischen steil abfallende Felsbänke, durchzogen von dem malerischen Flußlauf der Rode, liegt die kleine Doppelstadt, die auf eine Jahrhunderte alte, hochentwickelte Tradition auf dem Gebiete der Edelsteinschleiferei zurückblicken kann. Schon die alten Römer zur Zeit Cäsars liebten die schönen Achamaniden und Trusen aus Topas oder Amethyst, die man zur damaligen Zeit in den Melaphytsfelsen der Hänge des Hundrüd fand.

Geschichtlicher Boden ist es, in dem alle diese schönen Steine schlummern; eine Landschaft, in der die deutsche Sage lebendig ist. Heißt es doch im Volksmund, daß der Geburtsort des grimmigen Hagen Trone das heutige Drobeneden sein soll, und daß der in der Nähe liegende Tränenweider die um den toten Siegfried vergossenen Tränen aufgesangen hat. Ob war das ehemalige Fürstentum Birkenfeld Schauplatz verheerender Kriege; es wechselte häufig den Besitzer, gehörte zu Preußen, dann wieder zu Österreich oder zu Frankreich; zur Zeit des Wiener Kongresses sogar zu Osterreich. Weit reicht die Geschichte Ibar-Obersteins zurück; die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1454 und die erste Innungsstatute aus dem Jahre 1609.

### Die ganze Welt ist Kunde

Die ganze Welt steht mit der Stadt in geschäftlicher Verbindung. Die wesentlichsten Abnehmer waren bis zu den siebziger Jahren England, das Unmengen von achtmaligen Fingerhutplättchen bezog, und Frankreich, das hauptsächlich Kreuze, Rosenkränze und Kristallanhänger für Kronleuchter benötigte. Ebenfalls „gute Kunden“ waren Ungarn, das die „ungarischen Knöpfe“ bezog, Rußland für bunte Scherereier und die Vereinigten Staaten für Kameen mit den Bildnissen berühmter Männer. Aber auch Afrika und Arabien waren gute Abnehmer für Amulette und Schmuckstücke.

Die ersten primitiven Schleifmühlen oder — wie sie im Volksmund genannt werden — „Schleifen“ fanden zur Zeit des frühen Mittelalters an den Ufern des Ibarbaches. Noch heute sind einige dieser Schleifen in Betrieb. Die älteste stammt aus dem Jahre 1784, und stolz zeigt der Inhaber die vergilbte Bestätigungsurkunde. Auch heute wird in diesen alten Bachschleifen noch gearbeitet, und ein großer Teil der Steine, die zur Herstellung des Novemberabzeichens für das Winterhilfsjahr 1937/38 nötig sind, wird hier geschliffen. Während diese alten Schleifen noch mit Wasserkraft betrieben werden, arbeiten die meisten der neuzeitlich eingerichteten Schleifereien der Edelsteinindustrie mit elektrischem Antrieb.

### So wird hier gearbeitet

Viele Arbeitsvorgänge sind notwendig, bis der Edelstein in Form und Schmelz fertiggestellt ist. In dem großen Raum der Wasserfahle drehen sich die riesigen, bis zu vierzig Zentimeter schweren Schleifsteine, die in einer 1 1/2 bis 2 Meter tiefen Grube so aufgedreht sind, daß die Vertiefung um die Hälfte überragt wird. Die Schleifsteine bestehen aus äußerst hartem Sandstein und werden zum Teil in der Salzherge stellt. Trotz des umfangreichen Ofens, der in der Mitte der Schleife steht, herrscht in dem Raum doch stets eine niedrige Temperatur, da das an der Längswand des Gebäudes vorbeiströmende Wasser erhebliche Kühlung verursacht.

Schon die erste Arbeit des Schleifers an dem Edelstein erfordert größte Aufmerksamkeit und Erfahrung. Der Rohstein wird in Stücke geschnitten. Das geschieht auf einer rotierenden Metallscheibe, die aus hochwertigem Stahl hergestellt ist, und an deren äußerem Rande Kerben eingeschnitten sind. Da die Edelsteine sehr hart sind, müssen die Kerben mit feingemahltem Diamantstaub eingerieben werden, um die Widerstandsfähigkeit und Schärfe der Säge zu erhöhen.

Nachdem der Stein in die gewünschte Größe zerschnitten ist, wird er von dem Schleifer behauen; das heißt, er bekommt die erste grobe Form. Welt meist die Steine zu klein sind, um mit der Hand gehalten zu werden, liest man sie auf einem Schiefer- oder Holzgerüst, und es beginnt nun der eigentliche Prozess des Schleifens. Bei dieser Arbeit liegt der Schleifer auf dem sogenannten „Kippstuhl“, der so gebaut ist, daß das Gewicht von Schleifer und Stuhl zusammen auf den zu bearbeitenden Stein drückt. In mühevoller Arbeit, die körperliche Kraft, sachtunfähiges Blick und eine geliebte Hand erfordern, wird so dem Stein die gewünschte Form gegeben. Zum Schluß kommt

der Stein auf den Vollerblock. Das ist eine dicke, drehende Buchenrolle, auf der der Stein seinen leuchtenden Glanz erhält.

### „Labochons“ werden abgeliefert

Auf der Verrechnungsjelle der Arbeitsgemeinschaft für das Industriegebiet Ibar-Oberstein erscheint der Schleifer einmal in der Woche, um seine „Labochons“ — das sind die halbkugelförmig geschliffenen Steine — abzuliefern. Die Verrechnungsjelle ist es auch, die das Zählen und Sortieren der Steine vornimmt und dem Schleifer neue Aufträge erteilt.

Und diese Abzeichen, die am 6. und 7. November durch die Männer der SA, SS und NSKK den Volksgenossen zum Kauf angeboten werden, werden dazu beitragen, die Betreuung Bedürftiger während der Wintermonate zu sichern und darüber hinaus die Grundlage schaffen, die notwendig ist, das Hilfswerk „Mutter und Kind“, die Verschickung von Müttern und Kindern, die Einrichtung von Beratungsstellen und vielem anderen durchzuführen, Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Gesundheit unseres Volkes zu fördern.



In modernen Achatschleifereien wird die Arbeit in sitzender Stellung ausgeführt. NSV Reichsbildarchiv

## Schiffsjungenkurse für 14- bis 16jährige

### Dom Schulschiff „Duisburg“ / Fortführung der Schiffsjungenkurse gesichert

Die Reichsvertehrungsgruppe Binnenschifffahrt stellt uns folgende Zeiten zwecks Veröffentlichung zur Verfügung:

Die im Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtinteressen e. V., Duisburg, zusammengeschlossenen deutschen Reedereien haben das vor zwei Jahren durch das Arbeitsamt Duisburg eingerichtete Schulschiff übernommen und die Weiterführung der Schiffsjungenkurse auch finanziell sichergestellt. Die Unterhaltung des Schulschiffes, die Kosten für Unterbringung und Verpflegung der Jugendlichen sowie für die Kurse selbst werden von der Gesamtheit der deutschen Reedereien getragen.

Von minderwertigen Einzelheiten der Organisation abgesehen, bleiben demnach die Schiffsjungenkurse der 14- bis 16jährigen Jugendlichen in der bisher bewährten Form als einzige ihrer Art am ganzen Rhein erhalten und sollen der gesamten deutschen Rheinschiffahrt dienlich sein. Das Schulschiff wird grundsätzlich da eingesetzt werden, wo eine genügende Anzahl Auszubildender, sei es am Mittel-, sei es am Oberrhein, die Durchführung eines Kurses möglich und notwendig macht.

Auf dem Schulschiff werden u. a. n. e. n. t. l. i. c. h. in Kursen von dreimonatiger Dauer jeweils bis zu 30 jugendliche praktisch und theoretisch nach besonderem Unterrichtsplan unter fachmännlicher Leitung eines erfahrenen Schiffsführers für den Schifferberuf vorgebildet. Ordnung, Sauberkeit und Ehrlichkeit, Kameradschaft und Pflichtgefühl, Treue zu Volk und Staat sind die Leitmotive für Leben und Arbeit an Bord, Schiff und Schiffsdienst, Fahr- und Verkehrsregeln, Geographie, Binnenschiffahrtrecht, allgemeine Rechts- und Wirtschaftsfragen, Sport und Rettungsschwimmen, Gegenstände des Unterrichts.

Die weltanschauliche Vetterung erfolgt in Gemeinschaftsarbeit mit der Hitler-Jugend, vertritt durch die Person des Kursführers, eines Marinejungen- und Gesellschaftsführers der SA. Dem Zweck der Kurse und der Eigenart ihrer jugendlichen Teilnehmer entsprechend liegt das Schwergewicht des Unterrichts naturgemäß im Schiffspraktischen. Sonderberichte über ausgewählte Themen des Renaufbaues von Staat und Wirtschaft, der Sozial- und Arbeitsordnung usw. werden jedoch ergänzend dazu beitragen, aus den Kurssteilnehmern deutsche Männer und brauchbare Matrosen oder Schiffsführer werden zu lassen.

Es ist Sache der Eltern und der Schulentlassenen oder aus dem Landjahr kommenden Jugend, die zu dem Beruf des Binnenschiffers Neigung hat und dafür geeignet ist, von der gegebenen Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Der nächste Kursus beginnt am 1. Dezember 1937 und wird in Duisburg-Ruhrort durchgeführt. Die Begrenzung des Kurses auf höchstens 30 Teilnehmer sollte zu möglichst frühzeitiger Anmeldung schriftlich oder mündlich beim Kursführer, Schiffsführer A. Wiber, in Duisburg-Reiderich, Schulschiff „Duisburg“ im Kaiserhafen, bestimmen. Der Kursleiter gibt auch Auskunft über die Aufnahmebedingungen und andere mit den Kursen zusammenhängende Fragen.

**Hunderttausende Helfer**  
Rehen freiwillig in der Front des  
H.W. Volkswirtschaftlich ist ihnen  
dieses Opfer

### Neue Filme in Mannheim

#### „Mädchen für Alles“ (Schauburg)

An diesem Streifen sind die Nichtigkeiten beisammen, um aus nichts doch noch etwas zu machen, wenn man davon absieht, an das Wert den Maßstab eines fremden Richters anzulegen. Greibe Weiser als „Mädchen für Alles“ wird durch die Szenen und schafft die den Streifen beherrschende Situationskomik. Die ihr zugeordnete Rolle ist ihr wie auf den Leib geschrieben. Assiiert wird sie von Ralf A. Roberts, Heinz Salfner, Ellen Frank, Franz Zimmermann u. a.

Über den Anhalt des harmlosen Lustspiels läßt sich kaum etwas schreiben. Die Sache ist so gestaltet, daß man sie sehen muß, da das geschriebene Wort höchstens die Verwirrung noch mehr vermindert. Jedenfalls versteht es Greibe Weiser, das Stübchenmädchen mit der Sehnsucht in die große Welt natürlich darzustellen. Um diese Sehnsucht und schließlich einen Ausfluß in die ihr unbekannte große Gesellschaft dreht sich alles.

Am Beiprogramm läuft ein interessanter Kulturfilm über die freitliche Insel Santorin. Wilhelm Ratzel.

#### „Mississippi-Melodie“ (Capitol und Scala)

Der Film führt uns in eine fremde und eigenartige Welt, zu der wir schwer ein Verhältnis finden, die aber doch den Reiz des Fremden hat. Es ist die Welt der Bewohner der Hausboote auf dem Mississippi, die weitab von Städten und Dörfern ihr einames Leben führen und auf dem Flusse vor den gefährlichen Krokodilen des feuchtheißen Deltas geschützt, einen wenig einträglichen, aber ihre Bedürfnisse befriedigenden Fischfang betreiben.

## Der Schulungsbrief

### Der Weltkrieg 1. Teil

Wertvolle Bildbeilage

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei

Kmit für Schulungsbriefe  
Hauptverwaltungsamt NSDAP

Zentralverlag  
der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

### „Der Schulungsbrief“

Das Novemberheft des „Schulungsbriefes“ ist dem Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges gewidmet. Worte des Führers sowie von Bahner und Graß über Langemard leiten das Heft ein.

Am Mittelpunkt steht der Aufsatz von Oberregierungsrat Dr. Walter Rauber „Der Weltkrieg“ (1. Teil: Vom Ausbruch des Weltkrieges bis zur Uebernahme der Obersten Heeresleitung durch Hindenburg und Ludendorff).

Die Arbeit geht von dem in den früheren Heften des „Schulungsbriefes“ dargelegten itelbewußten Kampf Bismarcks aus, der die Gefahr einer europäischen Einkreisung und der Tätigkeit der inneren Reichsfeinde klar erkannte, während seine Nachfolger ohne Bewußtsein der tatsächlichen Lage und ohne jede Vorbereitung in diesen Krieg hineingerissen worden sind. So wurde der Ausbruch des Weltkrieges bereits zu einer politischen Niederlage, die die Kriegsführung des Zweiten Reiches während der schwersten Entscheidungen hemmte. Die inneren Reichsfeinde wurden nicht ausgerottet, sondern gefesselt geradezu geschützt und damit die Grundlage für die politische Kapitulation des kaiserlichen Deutschlands vor den Mächten marxistischer Volksherrschaft gelegt, in großen Zügen werden die unvergleichlichen Taten des deutschen Volkes gezeigt, die in diesem Ringen gegen eine Welt von Feinden ohne Rücksicht auf die Schwächen der deutschen Kriegspolitik unsterblich wurden.

P. Lehmann, ein Fachmann aus der Außenpolitik bzw. dem Auswärtigen Amt des Zweiten Reiches, beleuchtet in einem Aufsatz „Wahrheit und Weltpolitik“ an dem Beispiel der Vorkriegspolitik von Belgien die umfangreichen Vorbereitungen des Weltkrieges durch die ehemaligen Feindmächte, um das Deutsche Reich für internationale Abmachungen militärisch, wirtschaftlich und moralisch einzustellen und abzurufen.

Eine weitere Ergänzung hierzu enthält die interessante Zusammenfassung „Weltkrieg in Zahlen“.

### Wo kann man Autobahn fahren?

- Nachstehend veröffentlicht wie ein Verzeichnis der in Betrieb genommenen Strecken und Teilstrecken der Reichsautobahnen (1715 km) nach dem Stande vom 1. November 1937:
- 262 km von der Strecke Berlin — München, und zwar die Teilstrecke Scheidegg — Zwickau — Langensdorf — Bayreuth — Laus — Nürnberg/Silchbach.
  - 225 km die Strecke Berlin — Hannover.
  - 195 km die Strecke Gießen — Bad Nauheim — Frankfurt (Main) — Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe.
  - 140 km die Strecke (Berlin) Weihenstephan/Bernau — Zwickau — Goldzigow (Siedlin) — Dornstorf.
  - 123 km von der Strecke München — Landshut — Regensburg, und zwar die Teilstrecke München — Zingdorf — Bad Reichenhall.
  - 108 km von der Strecke Breslau — Berlin, und zwar die Teilstrecke Breslau — Pleschitz Kreisbau — Bunzlau.

## Strümpfe

kauft man bei

### Strumpf-Hornung, O 7, 5

- 105 km die Strecke Stuttgart-Zoll — Ulm/Donau — Reppheim — Lindbad.
- 101 km die Strecke Dresden — Chemnitz — Weitzene.
- 92 km die Strecke Adnigsberg — Gding.
- 71 km von der Strecke Hamburg — Bremen, und zwar die Teilstrecke Dübberfen — Oden.
- 60 km von der Strecke Adn — Düsseldorf — Industriegebiet, und zwar die Teilstrecke Adn — Düsseldorf Nord — Duisburg — Oberhausen.
- 57 km die Strecke Hamburg (Horn) — Lübeck.
- 39 km die Strecke Göttingen — Kassel.
- 38 km die Strecke Halle (Saale) — Leipzig.
- 30 km die Strecke Fürstentum — Frankfurt (Ober).
- 29 km Steilener Dreieck — Oberhavelweide/Grünbeide.
- 29 km von der Strecke Saarbrücken — Heidelberg, und zwar die Teilstrecke Kaiserslautern — Wattenheim.
- 11 km die Strecke Gleiwitz — Vorshwert.

Das ist  
Die Du  
Mannheim  
mit einem  
die leider  
zinger  
kommen  
lungen geg  
terdheimer  
nicht allein  
drehen, we  
halb, we  
von ihm  
Die dies  
lage legt  
einen klein  
gen zur  
lehnt erst  
Der Angef  
einen qu  
Strafstat  
hat R. ein  
sternatisch  
durch die  
deren jung  
trieben un  
weiterer  
R.; er war  
dortben an  
den unfaub  
genüber.  
sen, eine  
er die bel  
nimmt.  
Ein jung  
hat sich  
lassen, w  
einem and  
um mehrere  
Geldzuwend  
Die stift  
sind, wie  
urteilen.  
Dingen nicht  
bringen, fo  
Borbild in  
hat der An  
seinem Lof  
dortben, d  
des einen  
spielt.  
Der Sto  
samtzucht  
Abprechung  
die gleiche  
nicht ang  
Bestimmun  
und die Ver  
der Unzucht  
Das Ur  
drei Mo



# Exemplarische Strafe für Jugendverderber

### Das soll ein Lehrherr seinen Schülern nicht beibringen / Ein widerlicher Prozeß

Die Jugendschutzkammer beim Landgericht Mannheim hatte sich am Mittwochvormittag mit einem jener widerlichen Fälle zu befassen, die leider in der letzten Zeit in der Schwetzingener Gegend besonders häufig vorgekommen sind. In der Reihe schwerer Verfehlungen gegen den § 175 ist der Fall eines Osterheimer Gewerbetreibenden der schlimmste, nicht allein im Hinblick auf die Art der Verbrechen, sondern in weit höherem Maße deshalb, weil eine große Anzahl junger Leute von ihm verdorben worden ist.

Die diesmal zur Verhandlung stehende Angeklagte legt dem 24jährigen Gustav Richter nur einen kleinen Auschnitt aus seinen Verfehlungen zur Last, die sich ungefähr über ein Jahrzehnt erstrecken und zum Teil verjährt sind. Der Angeklagte ist verheiratet und hatte bisher einen guten Ruf; man hätte ihn die Straftaten nicht zugehört. Vor drei Jahren hat er einen damals 14jährigen Jungen systematisch verführt, zuerst mit Worten, dann durch die Tat. Der Bursche hat dann mit anderen jungen Leuten widerliche Unzucht getrieben und ist deshalb bereits bestraft. Ein weiterer Zeuge kam ebenfalls als Lehrling zu R.; er war wohl nicht mehr so ganz unbedorben und zeigte eine gewisse Verehrlichkeit den unfauberen Wünschen seines Meisters gegenüber. Später hat er sich dann herbeigelassen, eine Erklärung zu unterschreiben, in der er die belastenden Aussagen gegen R. zurücknimmt.

Ein junger Mann, der jetzt verheiratet ist, hat sich ebenfalls mit dem Angeklagten eingelassen, wobei dieser der Verführer war. Bei einem anderen Jungen gehen die Beziehungen um mehrere Jahre zurück; hier kommen auch Geldwendungen und Darlehen in Betracht. Die stützlichen Verfehlungen mit den Schülern sind, wie schon gesagt, am schlimmsten zu beurteilen. Der Lehrherr soll ja seinen Schülern nicht nur berufliche Fachkenntnisse beibringen, sondern ihnen auch als Erzieher ein Vorbild in sittlicher Hinsicht sein. Statt dessen hat der Angeklagte die jungen Menschen zu seinem Laster verführt und sie so gründlich verdorben, daß in den ferneren Auschwüngen des einen sogar ein Hund eine gewisse Rolle spielt.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtschuldschuld von fünf Jahren unter Abschreibung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. Während die Umstände nicht angebracht, da die verschärfenden Bestimmungen zu § 175 zu berücksichtigen sind und die Verbrechen nach § 174 in größter Form der Unzucht erfolgten.

Das Urteil lautete auf vier Jahre drei Monate Zuchthaus abzüglich drei

Monate Untersuchungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre.

Man möchte wünschen, daß derart exemplarische Strafen ihren Zweck als Abschreckungsmittel nicht verfehlen. Der Schaden, der mit der stützlichen Verderbnis junger Menschen angerichtet wurde, läßt sich damit nicht wiedergutmachen, ja, nicht einmal sühnen, denn die Seuche hat weiter um sich gegriffen, als es in diesem Prozeß in Erscheinung trat. W. N.

## Ein Kartoffelrezeptdienst für die Hausfrau

Die größte deutsche Kartoffelernte aller Zeiten, die wir in diesem Jahr mit einer Menge von 52,5 Millionen Tonnen haben, verpflichtet gerade auch nach den Grundfähn der Sicherstellung der Volksernährung aus eigener Scholle zu einer möglichst intensiven Auswertung. Ministerialrat Dr. Glauken vom Reichsernährungsministerium nimmt hierzu unter dem Leitwort „Mehr Kartoffeln im Haushalt!“ in der parteiamtlichen „NS-Landpost“ Stellung. Das Ziel, das Unentbehrliche für den

Bedarf des deutschen Volkes aus deutschem Boden zu gewinnen, werde um so eher erreicht werden, als der Verbrauch sich der Erzeugung und der Erzeugungsmöglichkeit anpaßt.

Die Kartoffel sei eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel, und zwar nicht nur wegen ihrer Preiswürdigkeit und vielseitigen Verwendungsmöglichkeit, sondern auch wegen ihres hohen Sättigungswertes durch den Gehalt an Stärke und hochwertigem Eiweiß. Leider werde dieser Wert der Kartoffel noch oft verkannt. In den nächsten Wochen werde ein Kartoffelrezeptdienst erscheinen, der der Hausfrau praktische Hinweise für eine abwechslungsreiche Zubereitung von Kartoffelspeisen bieten werde. Besonders verdienstvoll wäre es, wenn die Hausfrau sich wieder daran gewöhnen würde, anstatt für jede Mahlzeit geschälte Kartoffeln häufiger Bekartoffeln zu verwenden, um durch Vermeidung der Schälverluste dem Kampf gegen den Verderb zu dienen.

Auch sei der Kartoffelverbrauch in den einzelnen Reichsteilen unterschiedlich; im Osten und Norden sei er höher als im Süden, wo Mehlspeisen bevorzugt werden. Hier könne die süddeutsche Hausfrau von der norddeutschen lernen. Andererseits sollte die norddeutsche Hausfrau dem Beispiel der süddeutschen folgen und sich mehr den warmen Abendmahlzeiten zuwenden. Der Referent schließt mit einem Appell, vorsorglich den Winterbedarf an Speisepotato einzulagern.

## Der Lützelsachsender Brandstifterprozeß

### Schwierige Beweisaufnahme / Immer noch Vernehmung der Angeklagten

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die der dreifachen Brandstiftung bzw. der Beihilfe oder Mitschuldhaft beschuldigten sieben jungen Männer aus Lützelsachsen geht recht langsam vonstatten. Die Vernehmung der Angeklagten erstreckte sich noch auf den ganzen Mittwoch, und wenn man nun bedenkt, daß zur Beweisaufnahme außerdem 13 Zeugen und der Sachverständige gehört werden müssen, daß ferner sechs Verteidiger und schließlich der Staatsanwalt plädieren werden, dann läßt sich ermaßen, wie lange dieser Prozeß noch dauern kann.

Der Angeklagte Willi Baier, von dem behauptet wird, daß er kurz vor dem Brand auf den Hof heruntergegangen sei, bestritt dies, was ihm jedoch von dem Zeugen Ernst Lochbühler widerlegt wird. Rufferts Karl, der zweite Hauptangeklagte, freit alles ab; er ist der einzige, der sein Geständnis abgelegt hatte. Ein umfangreicher Kaffiber von ihm wird verlesen, der über die Voruntersuchung Näheres sagt und am Schluß merkwürdige Anweisungen für die Frau gibt; sie sollte nämlich in ihrer Antwort schreiben: „Der Alee in der Rötter steht schön, wenn sie dem Staatsanwalt gegenüber dasselbe ausgefragt habe wie er selbst; im anderen Fall sollte das gleiche vom Alee „auf dem Schweinskopf“ gesagt werden.“

Der Angeklagte Friedrich Schröder II

bestreitet, das gesagt zu haben, was im Protokoll steht; er sei vollständig zusammengebrochen gewesen.

Besonders hartnäckig ist der Angeklagte Karl Müller, bei dem es am 15. Februar brannte. Er hatte am Tag zuvor mit Jakob Baier gesprochen, der gesagt haben soll: „Seht wird es bald bei euch brennen.“ Müller sagte dann: „Das wäre aber traurig, weil alles so neu ist bei mir.“ Es ist bezeichnend, daß Müller diese seine Antwort dauernd in den Vordergrund stellt und über die vorangegangene Äußerung des Baier hinweggehen möchte.

Den Rest des zweiten Verhandlungstages nahm die eingehende Vernehmung des Rufferts ein, der in der Voruntersuchung für die Staatsanwaltschaft die Erhebungen machte und die verdächtigen Personen zu verhören hatte. Er bestritt mit Entschiedenheit, irgendwelchen Druck auf die Beschuldigten ausgeübt zu haben und wies die Vorwürfe gegen die Art der Vernehmung zurück.

Heute Donnerstagvormittag findet in Lützelsachsen nochmals eine Ortsbesichtigung statt. Der Rest dieser Woche ist der Zeugenvernehmung vorbehalten, die Wädoyers werden voraussichtlich am Montag festgenommen, so daß mit der Urteilsverhandlung vor Dienstag nächster Woche nicht zu rechnen ist.



Es gibt nur

EINEN

Matt-Creme

ALLEINIGER HERSTELLER:

4711 KÖLN

# Wenn zwei Hochzeit machen...

Ihre Aussteuer von uns!

**Bazlen** MANNHEIM AM PARADEPLATZ  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS  
FÜR KÜCHE - HEIM - GARTEN  
Porzellan - Glas - Kristall - Bestecke

Erlasene  
Damenkleidung  
mit besonderer Note

Deutsches Modehaus  
Käthe Molecek  
Mannheim - Kunststraße  
O 2, 8

Die neuzeitliche, geschmackvolle  
Wohnungseinrichtung vom

Telkammerhaus

O 3, 1 Kunststraße O 3, 1

Gardinen und Teppiche  
VON GESCHMACK UND KULTUR  
Kehrbaum und Kutsch  
MANNHEIM - KUNSTSTRASSE - O 2, 8

Das Urteil lautet:

Anzeigen

im „Hakenkreuzbanner“

sind erfolgreich, weil viele Tausend täglich den Anzeigenteil des „HB“ genau studieren.

Beweiskräftig

sind die aner kennenden Urteile

über von uns gelieferte Ausstattungen

Weidner & Weiss

N 2, 8 Kunststraße

Einmal SCHUHE VON  
Hartmann



Immer SCHUHE VON  
Hartmann

Mannheim O 7, 13 Osrarnhaus





Hier spricht die NSDAP Aus der Arbeit der Partei im Kreise Mannheim im November

In der ersten Hälfte des Monats November findet in folgenden Ortsgruppen des Kreises Mannheim öffentliche Kundgebungen und Mitgliederversammlungen statt:

Öffentliche Kundgebungen

Table with 4 columns: Ortgruppe, Name, Datum, Sprecher. Includes Strohmarkt, Waldhof, Ebingen, Laudenbach, Wallstadt, Godenheim.

Mitgliederversammlungen

Table with 4 columns: Ortgruppe, Name, Datum, Sprecher. Includes Reish, Wasserturm, Leutershausen, Großsachsen, Friedrichsfeld.

Donnerstag, den 4. November Nationaltheater: Spanische Nacht. Zeit. Ober von Dobart. 19.00 Uhr. ...

Rundfunk-Programm für Donnerstag, den 4. November

Reichsfunk-Studio: 6.00 Morgenspiele, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Volkswelt; 8.30 Ohne Sorgen...

71. Geburtstag. Fräulein Luise Hubert, Mannheim, Langstr. 44, feiert heute, Donnerstag, 4. November, ihren 71. Geburtstag.

72. Geburtstag. Bei geistiger und körperlicher Mithilfe feiert am Freitag 5. November, Frau Katharina Lorenz, geb. Proffette, Schwelinger Straße 53, ihren 72. Geburtstag.

80. Geburtstag. Heute, Donnerstag, 4. November, feiert Wilhelm Reuter, Mannheim, H 3, 7, seinen 80. Geburtstag.

Dienstjubiläum. Dieser Tage konnte Direktor Reisinger auf eine 40jährige Tätigkeit in der Firma Haas Raacher-Dröben, Mannheim, zurückblicken.

Sidol Metall- u. Fensterputz advertisement with logo and product image.

sonderen Verdienste des Jubilars, wobei Direktor Bruene in seiner Ansprache die Feierstunde in stimmungsvoller Weise hervorhob.

Trene im Dienst. Der Lademeister Otto Olbert, Koblenzstr. 27, feierte am 2. November sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Kleine Wirtschaftsecke Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse lag erneut etwas Angebot vor, das, obwohl es wieder nur kleinen Umfang hatte, auf nur schwache Kaufsambereitschaft stieß.

Im Verlaufe war die Unstabilität denkbar gering. Die wenigen notierten Kurse zeigen gegen den Berliner Schluss vorwiegend 1/4-1/2 Prozent leichter.

Getreide Rottendamer Getreide

Rottendamer 3. Rod. Weizen (in Hfl. p. 100) 110; November 7.32; Januar 7.47; März 7.42; Mai 7.42; Weizen (in Hfl. p. 100) 100; November 109; Januar 110; März 111; Mai 109.

Wer will mit nach Italien fahren?

1000 Badener erleben in wenigen Tagen mit KdF den sonnigen Süden

Bekanntlich führt die KdF „Kraft durch Freude“, San Baden, vom 12. bis 24. November ihre erste Italienfahrt durch.

Der silbergraue Ton über der italienischen Küste läßt auf jeden Italienfahrer stets seinen eigenen Reiz aus. Die oft delungene Sonne Italiens überstrahlt die unendliche Weite der sieid lauen See.

Rum ist aber die Dampferfahrt selbst nicht das einzige, das die Reize dieser Klein schon die 3 Jahre durch die Alpenwelt der Schweiz und die Küstfahrt durch Osterrreich werden zu einem landschaftlichen Erlebnis.

Der nächste Städtebesuch als Neapel. Wie keine andere ist es gerade Neapel, das als Inbegriff italienischen Volkslebens und vor allem italienischer Landschaft bezeichnet zu werden verdient.

kultur des klassischen Kaiserreichs. Dem Besuch von Neapel sind zwei Tage zugerechnet und in diesen zwei Tagen gibt es übergenug zu sehen und zu erleben.

Weiter geht die Fahrt bis Palermo. Palermo, die Perle Siziliens, ist wie Neapel ein Erlebnis von höchster Eindringlichkeit.

Als letzte Stadt Italiens wird Venedig angefahren. Zwei Tage Aufenthalt werden zu Beschäftigungen zur Verfügung. Venedig ist die Stadt der hundert Kanäle, ein Märchen aus Warmor, das seinesgleichen sucht in der weiten Welt.

Die Gesamtkosten für die Italienreise betragen nur 150 Reichsmark. In diesem Preis ist enthalten: Bahnfahrt bis Genua und zurück von Venedig. Dampferfahrt um ganz Italien mit voller Unterkunft und Verpflegung.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

- Reckan-Kord. Am 5. 11., 20.30 Uhr, findet im Goldhaus „Zur Krone“ ein Appell statt. ...

- Waldhof. 4. 11., 20 Uhr, Pflichtheimabend in der „Vierjahres“. ...

treten 19.55 Uhr am Heim, M 6; 7. 11., Unterführerdienst, Antreten 9 Uhr Hofengarten. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

WDR Schwimmabteilung. Training und Abnahme für das Leistungsabzeichen 4. 11., 15-17 Uhr, Stadion. ...

Blutige ... Entwidu ... Ein ... Wegen ... Wegen ... Rheinb ... Dar ... Sie wirken ... Jahre 19 ... worden u ... Bauarbeit ... Rheinbrü ... Bergbau ... 1936 die ... hol-Spe ... der Spe ... Mit de ... doch au ... -Neufat ... eine nor ... was zu ... von her ... nach Be ... würde ... Bild ein ... durch ba ... chen bab ... jene bild ... stadt a. d.



Letzte badische Meldungen

Blutige Fehde zweier Zigeunerfamilien

\* Karlsruhe, 3. Nov. In der Nacht zum Mittwoch gerieten Angehörige der Zigeunerfamilien Reinhard und Göttsch, zwischen denen schon seit alterher Feindschaft besteht, in der Altstadt in einer Wirtshauskneipe...

Entwicklung der Maul- und Klauenseuche

Karlsruhe, 3. Nov. Die Seuche ist in Looschen in den Gemeinden: Amt Heidelberg: Walberg. — Amt Karlsruhe: Karlsruhe-Darlanden.

In der Zeit vom 27. Oktober bis 2. November 1937 sind von der Seuche folgende Gemeinden befallen worden: Amt Bruchsal: Ubstadt, Amt Buchen: Gersfeld, Amt Bühl: Schwarzbach, Amt Emmendingen: Reute, Oberhausen, Freim, Serau, Amt Freiburg: Holzhäuser, Hengen, Amt Kehl: Urloffen, Goldschneuer, Helmungen, Amt Lahr: Schutterzell, Wallburg, Amt Lörrach: Hüttingen, Hüttingen, Amt Mosbach: Mittelschellen, Amt Müllheim: Seefeld, Bad Krozingen, Amt Sinsheim: Helmstadt, Amt Tauberbischofsheim: Tauberbischofsheim, Unterschöps.

Unter Berücksichtigung der obigen Darlegungen waren am Abend des 2. November 1937 118 Gemeinden in Baden von der Maul- und Klauenseuche betroffen.

Ein Vermisfter tot aufgefunden

Lauda, 3. Nov. Seit Wochen wurde ein vorübergehend hier wohnhafter 33 Jahre alter Mann aus Frankfurt a. M. als Vermisfter gemeldet. Dieser Tag unternahm nun eine Abreise der M. eine Suchaktion, die nach vierstündiger Tätigkeit von Erfolg war. Der Gesuchte konnte in einem Wildbuckdick tot aufgefunden werden. Der Mann dürfte in einem Anfall geistiger Umnachtung gehandelt haben.

Der 100. Geburtstag

Röntschhofen (Bauland), 3. Nov. Bohnwart a. D. Johann Köfer konnte am Sonntag seinen 100. Geburtstag begehen. Die ganze Gemeinde nahm an dem seltenen Festtag innigen Anteil. Im Namen der Gemeinde beklagte der Bürgermeister Strobel den Altersjubiläum. Die Partei ließ ihre Glückwünsche durch Ortsgruppenleiter Schab übermitteln.

Wegen Verdachts der Untreue verhaftet

\* Waldshut, 3. Nov. Bei der Revision der Kreisverwaltung Waldshut haben sich erhebliche Fehlbeträge ergeben, so daß der frühere Kreisfiskaler wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftet wurde. Die Fehlbeträge sollen mehrere Tausend Mark betragen.

Wegen sittlicher Verfehlungen verhaftet

\* Waldshut, 3. Nov. Im nahen Altdorf wurde ein junger Mann verhaftet, der sich sittliche Verfehlungen an schulpflichtigen Kindern zuschulden kommen ließ. Eine eingehende Untersuchung über die Straftaten wurde bereits eingeleitet.

Landwirtschaftliches Anwesen niedergebrannt

\* Niedereschach bei Billingen, 3. Nov. Am Mittwochmorgen brach im Wohn- und Landwirtschaftsgebäude des Heinrich Frieß Feuer aus, das in den aufgestapelten Erntevorräten reiche Nahrung fand und rasch auf das ganze Haus übergriff. Bis die Feuerwehrspritze von Billingen an die Brandstelle kam, war der größte Teil des Gebäudes niedergebrannt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Die Erntevorräte wurden vollständig vernichtet.

Rheinbrückeneröffnung am 1. Jan.

Speyer, 3. Nov. Am 1. Januar wird der Eisenbahn- und Straßenverkehr über die feste Rheinbrücke in Speyer eröffnet werden. Im

Darmträgheit beseltigen Sie durch Ebus-Pillen, in allen Apoth. zu M1. u. 1.90 Sie wirken mild u. sicher u. regeln die Verdauung

Jahre 1932 war der Brückenbau genehmigt worden und ein Jahr später begannen die ersten Bauarbeiten an dieser einseitig geführten Rheinbrücke. Unter Benutzung des Gleises Berghausen-Speyer wird sodann ab 1. Januar 1938 die bisherige Strecke Schweigen-Luhhof-Speyer Schiffsbrücke in den Hauptbahnhof Speyer eingeleitet werden.

Mit der Eröffnung dieser Strecke hofft man, daß auch die bisherige Lokalbahnstrecke Speyer-Neustadt, das sogenannte Weiserbahnchen, in eine normale Volksbahn umgebaut wird, was zugleich eine neue Volkbahnverbindung von Heidelberg über Schweigen, Speyer nach der schönen Pfälzer Gaardi bedeuten würde. Das landschaftlich abwechslungsreiche Bild einer solchen Fahrt von Speyer aus durch das vorderpfälzische Gau wird dann manchen badischen Besucher diese Strecke und nicht jene bisherige über Ludwigshafen nach Neustadt a. d. Leinstraße wählen lassen.

Die deutsche Wirtschaft ein einziger Musterbetrieb

Das Ziel des Leistungswettkampfes / Gauobmann Dr. Roth sprach vor der Landespresskonferenz

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanner“)

\* Karlsruhe, 3. Nov. In der Landespresskonferenz am Mittwoch sprach der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Roth, über den Leistungswettkampf der deutschen Betriebe. Mit den Zielen dieses Wettkampfes umriß er zugleich einen wesentlichen Teil der umfassenden Aufgabenstellung der Deutschen Arbeitsfront als der größten Arbeiterorganisation der Welt. Er führte ungefähr folgendes aus:

Daß unsere Nation bei ihrer verhältnismäßig geringen Zahl unter den Weltvölkern und ihrem kleinen Raum sich nur mit höchsten Leistungen behaupten kann, ist eine bekannte Tatsache. Wenn unser Volk in den Jahren vor 1933 gehindert wurde, zu diesen Höchstleistungen zu gelangen, so lag dies zu einem großen Teil daran, daß sich viele Kräfte im inneren Kampf gegenseitig verbrauchten. Wo gab es den Betriebsführer, der zu seiner Gefolgschaft über Ziele und Entwicklung des Betriebes sprach. Wo gab es die Gefolgschaft, die unter dem Einfluß der Parteien stehend in dem Betriebsführer etwas anderes erblickte, als einen Menschen, dem lediglich an der Ausbeutung der Arbeitskraft gelegen war?

Ein weiteres Leistungsabzeichen wird für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit verliehen. Auf diesem Gebiet wird schon viel getan. Die Sorge des Betriebsführers für die Gefolgschaftsmitglieder muß sich auch auf ihr Leben außerhalb des Betriebes und das der Familien erstrecken. Es wurden bereits Betriebsärzte eingesetzt, die sich darum kümmern. Die Fürsorge wollen wir weitgehend durch Vorbeugung ersetzen. Zahl der Betriebsführer seine Sorge um die Gefolgschaft so auf, so wird die Leistung seines Betriebes sehr zutage kommen. Die Wohnungsfrage bildet das Kernproblem. Die Schaffung von Heimstätten ist nicht nur eine Angelegenheit der Gemeinden und der Trägergesellschaften, sondern in hohem Maße der Betriebe selbst. Zahlen und Geldsummen sind dabei nicht allein ausschlaggebend. Oft fehlt es auch an der Erziehungsarbeit an der Gefolgschaft selbst. Manche Arbeiter, die gut genug gestellt wären, um ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, bleiben in ihren alten unzulänglichen Wohnungen, weil sie den Wert einer eigenen Heimstätte noch nicht kennen.

Betrieb nach dem anderen, angeregt durch den Leistungskampf, die Anforderungen erfüllt, die ihn zum Musterbetrieb machen. Die gesamte deutsche Wirtschaft soll schließlich zu einem Musterbetrieb werden.

Die Clappen zur Auszeichnung als Musterbetrieb sind zunächst die Erwerbung der Leistungsabzeichen, die nächste die Erringung des Gaudiploms. Es gibt verschiedene Leistungsabzeichen. Zunächst das Abzeichen für vorbildliche Berufserziehung. Die praktische Berufserziehung soll nicht allein in Hörsälen erfolgen, sondern vor allem an der Arbeitsstätte. Sie ist ein Gradmesser dafür, wie weit Betriebsführer und Gefolgschaft innerlich zusammengefunden haben.

Ein weiteres Leistungsabzeichen wird für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit verliehen. Auf diesem Gebiet wird schon viel getan. Die Sorge des Betriebsführers für die Gefolgschaftsmitglieder muß sich auch auf ihr Leben außerhalb des Betriebes und das der Familien erstrecken. Es wurden bereits Betriebsärzte eingesetzt, die sich darum kümmern. Die Fürsorge wollen wir weitgehend durch Vorbeugung ersetzen. Zahl der Betriebsführer seine Sorge um die Gefolgschaft so auf, so wird die Leistung seines Betriebes sehr zutage kommen. Die Wohnungsfrage bildet das Kernproblem. Die Schaffung von Heimstätten ist nicht nur eine Angelegenheit der Gemeinden und der Trägergesellschaften, sondern in hohem Maße der Betriebe selbst. Zahlen und Geldsummen sind dabei nicht allein ausschlaggebend. Oft fehlt es auch an der Erziehungsarbeit an der Gefolgschaft selbst. Manche Arbeiter, die gut genug gestellt wären, um ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, bleiben in ihren alten unzulänglichen Wohnungen, weil sie den Wert einer eigenen Heimstätte noch nicht kennen.

Betriebsgemeinschaft — Blutgemeinschaft

Zuerst mußte der Gedanke der Betriebsgemeinschaft als wichtiger Bestandteil der Blutgemeinschaft des Volkes durchgesetzt werden. Die praktische Betriebsgemeinschaft zu schaffen, ist die ureigenste Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront. Sie kann nie durch ein Gesetzeswort mit noch so vielen Paragraphen ersetzt werden. Die Betriebsgemeinschaft muß sich aus dem Betrieb heraus formen.

Ein wesentliches Mittel in dieser Richtung stellt der Leistungswettkampf dar, der vom Führer angeordnet wurde. Der Führer zeichnet selbst am Tag der Rationalen Arbeit die besten Betriebe im Reich als nationalsozialistische Musterbetriebe aus. Maßgebend für die Erringung dieser Auszeichnung sind neben den Leistungen des Betriebsführers die der Betriebsoblenne als Garant der Bewegung.

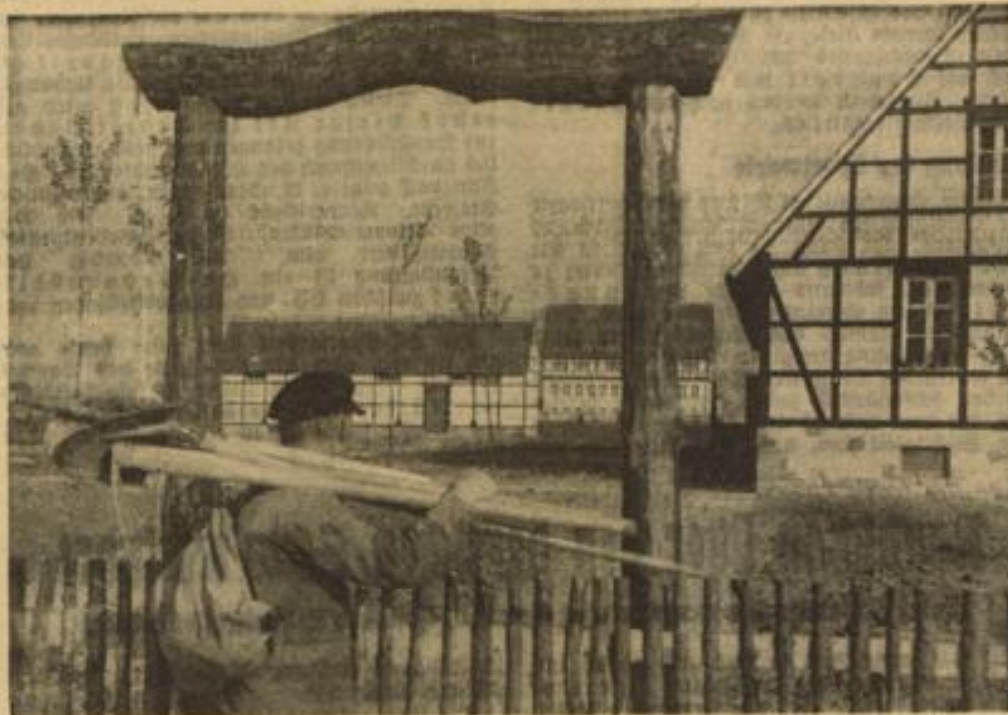
Die Beteiligung am Leistungswettkampf ist den Betrieben freigestellt. Der Gedanke

hat sehr starken Anklang gefunden. Das beweist die Teilnahme von etwa 80 000 Betrieben in Deutschland — in Baden zählen wir allein 4 000. Eine Grundvoraussetzung für die Leistung eines Betriebes ist der soziale Friede. Wir sehen täglich draußen in der Welt den Beweis, daß ein Staat in Ohnmacht verfällt, wenn sich die Wirtschaft in Streiks und Ausfällungen verzerrt. Wir halten nicht wie die Marginalisten die Ausschaltung des Unternehmers für notwendig. Im Gegenteil! Wir wollen unternehmungsfreudige Menschen. Je mehr wir haben, desto eher wird das Volk zu einer wirtschaftlichen Gesundung kommen.

Die sozialen Ziele

Der Gauobmann erörterte dann im einzelnen die sozialen Ziele, die sich die DAF mit dem Leistungswettkampf gesetzt hat. Das Endziel ist, daß im Lauf einer gewissen Zeit ein

Das dritte Neubauerndorf im Ried



Das Erbbüchel Allmendfeld, das im Ried im Rahmen der großen Meliorationsarbeiten errichtet wurde. Rogt bei Gernshelm, nahe der Reichsautobahnstrecke Mannheim—Frankfurt. Pressbild

Omnibus rast an einen Brückenpfeiler

Auf der Versuchsfahrt verunglückt / Die Fahrer blieben unverletzt

\* Heidelberg, 3. Nov. Kurz nach 12 Uhr verunglückte am Mittwoch auf der Reichsautobahn an der Einfahrt nach Heidelberg ein Schnellomnibus der Reichsbahngesellschaft. Der Wagen befand sich auf einer Versuchsfahrt zur Ausprobierung neuer Reifen. Er war mit durchschnittlich 110 Kilometer seit sechs Uhr heute morgen unterwegs und fuhr dieselbe Strecke mehrmals hin und zurück. Infolge Platzens eines Reifens wurde das Steuer sofort nach links gerissen. Ein Brückenpfeiler wurde so hart gestreift, daß die ganze linke Wagenseite zertrümmert wurde.

schwere Verbrennungen im Gesicht und am Körper. Im Krankenhaus ist es an den Brandwunden gestorben.

Betrunkener auf dem Motorrad

\* Lampertheim, 3. Nov. Ein Lampertheimer Motorradfahrer, der an einer Hochzeit in Gernsheim teilgenommen und auch dem Alkohol zugesprochen hatte, rannte auf der Fahrt nach Lampertheim zwischen Bühl und Bühlstadt in eine Menschengruppe. Ein Soldat aus Darmstadt, der seinen Urlaub in Hofheim verbrachte, und ein in seiner Begleitung befindliches Mädchen aus Weibstadt wurde so schwer verletzt, daß beide ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Fahrer war angegrunken und seine Lichtmaschine war nicht in Ordnung. Er wurde verhaftet.

\* Aus dem Ried, 3. Nov. In der Gemeinde Bühlstadt ist seit kurzer Zeit die Diphtherie ausgebrochen, so daß viele krank darniederliegen. Die Schulen sind bereits geschlossen. Da bis heute kein Rückgang, vielmehr eine Verschlimmerung der Krankheitsfälle eingetreten ist, bleiben die Schulen weiterhin bis 5. November geschlossen.

Neues aus Lampertheim

Mit heißer Milch verdrückt

\* Lampertheim, 3. Nov. Ein 14 Monate altes Kind kam auf seltsame Weise ums Leben. Es machte sich bei der Mutter in der Küche auf. In einem unbewachten Augenblick fertete es im Beisein der Mutter einen Topf mit kochender Milch über sich. Dabei erlitt es

Märkte

Obstmarkt Weinheim vom 3. November, Kappel 5—16, Birnen 4—16. Anfuhr 1935 37. Nächste Versteigerung 5. November.

Das KDF-Abzeichen

Ferner wird ein Kraft-durch-Freude-Abzeichen verliehen. Die Notwendigkeit, den Gefolgschaftsmitgliedern zur körperlichen, geistigen und seelischen Entspannung zu einer Urlaubskreife zu verhelfen, ist schon von sehr vielen Betriebsführern erkannt worden. Wir kennen Betriebe, die mehr als ein Drittel ihrer Gefolgschaft in Erholung geschickt haben. Der Arbeiter lernt so nicht nur sein eigenes Vaterland kennen, durch den Besuch fremder Länder gewinnt er einen Maßstab für die Verhältnisse in der Heimat. Die künstlichen Schranken zwischen den Berufsgruppen werden eingerissen. Das und Nichtanerkennen sind dabei nicht allein ausschlaggebend. Oft fehlt es auch an der Erziehungsarbeit an der Gefolgschaft selbst. Manche Arbeiter, die gut genug gestellt wären, um ihre Wohnverhältnisse zu verbessern, bleiben in ihren alten unzulänglichen Wohnungen, weil sie den Wert einer eigenen Heimstätte noch nicht kennen.

Das Gaudiplom

Auf Grund der Verleihung der Leistungsabzeichen erfolgt die des Gaudiploms. Seine Erringung gibt dem ausgezeichneten Betrieb die Anwartschaft, einmal vom Führer als Musterbetrieb anerkannt zu werden.

Hg. Dr. Roth sagte Sinn und Ziel des Leistungswettkampfes folgendermaßen zusammen: Die nationalsozialistische Bewegung hat den Weg beschritten, in Deutschland den Sozialismus durchzuführen, ihn aus sich selbst heraus zu gestalten. Betriebsführer und Gefolgschaft, Handarbeiter und Angestellte sind sich zu einer Weitzampfgemeinschaft zusammen. Aus dieser ergeben sich immer neue Verantwortungspunkte, so daß unsere Betriebe nicht mehr Sorgenkinder des Volkes, sondern zu den stärksten Säulen des Volkstums und Kraftquellen der Nation werden.

Je mehr sich diese unsere sozialistische Auffassung durchsetzt, um so mehr wird wieder schöpferischer Sinn, erfinderischer Geist und Kraft unserem Volk neue Wege zur besseren Lebenshaltung und Lebenssteigerung weisen. Aus der Betriebsgemeinschaft wächst die Volksgemeinschaft. Der Redner schloß: Die Politik des Führers ist nichts anderes als Sorge um Leben und Brot des Volkes. Man kann die Politik auf die Dauer nicht in verschiedene Ressorts unterteilen. Deshalb ist Sozialpolitik nicht etwa ein getrennter Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

\* Der Beauftragte zur Durchführung des Leistungswettkampfes in der Gauverwaltung der DAF, Hg. Freiler, sprach sodann über die technische Durchführung des Leistungswettkampfes. Das Gaudiplom wird anlässlich einer feierlichen Tagung der Arbeitsräte am Tag der Rationalen Arbeit und zwar durch den Gauleiter verliehen. Die Verleihung der einzelnen Leistungsabzeichen kann dagegen jederzeit erfolgen. Die höchste Auszeichnung als Musterbetrieb bleibt den Abkömmlingen einer zweijährigen Periode; im ersten Jahr muß die Verleihung des Gaudiploms erfolgt sein.



# Güddeutscher Fußball mit vollständigem Programm

## Die Gaue Südwest und Baden greifen am ersten November-Sonntag wieder in die Ereignisse ein

Der erste November-Sonntag bringt in Süddeutschland fast ein vollständiges Programm, da nach einer einwöchigen Unterbrechung auch die Gaue Südwest und Baden wieder in den Reifereischaftsbetrieb eingreifen. Der mit großer Spannung erwartete Großkampf im Gau Südwest zwischen Eintracht Frankfurt und Borussia Neunkirchen, der vor acht Tagen schon vorgetragen war, soll die Frage nach dem Favoriten klären. Der an dritter Stelle auf der Liste liegende HSV Frankfurt trägt in Wiesbaden bereits das Rückspiel aus. In Baden steht mit der Paarung Freiburger FC — VfR Mannheim ebenfalls eine vorentscheidende Begegnung auf dem Programm, aus der evtl. der sehr gut platzierte 1. FC Pforzheim, der sein Spiel gegen Mühlburg gewinnen sollte, Vorteile ziehen könnte. Mit Union Bödingen und Stuttgarter SC stoßen auch im Gau Württemberg zwei führende Mannschaften zusammen, aber auch die übrigen Spiele entscheiden nicht eines gewissen Interesses, da allmählich auch die Stuttgarter Kickers und der Meister VfB in Schwung kommen. In Bayern ist der Blick nach Nordost gerichtet, wo die SpBaa Kärnt im Spitzenkampf den 1. FC Nürnberg erwartet und auf eine harte Probe stellen wird. Bader Münden und Jahn Regensburg stehen sich im Rückspiel gegenüber. Der Spielplan des 7. November hat folgendes Aussehen:

### Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — Borussia Neunkirchen  
 SC Wiesbaden — HSV Frankfurt (Rücksp.)  
 Kickers Offenbach — FC Birmalens  
 Opel Rüsselsheim — 1. FC Kaiserslautern  
 Am Niederwald wird Borussia Neunkirchen harte Bekämpfungen erwarten. Die bisher noch ungeschlagenen Vorwärts sollten sich auf Grund ihrer starken Abwehr aber auch bei der spielerisch besseren Eintracht Kämpfe zu verlässlichen Werten. Der HSV Frankfurt sollte es in Wiesbaden schaffen, aber ein 1:1 wie im Hinspiel wird es wohl diesmal nicht geben. Die Kickers Offenbach haben gegen den FC Birmalens alle Trümmer in der Hand, doch vergesse man nicht, daß die Gäste wieder Dertgen zur Verfügung haben! Die Begegnung in Rüsselsheim zwischen den beiden Tabellenletzen ist in ihrem Ausgang als offen zu bezeichnen.

### Gau Württemberg

Union Bödingen — Stuttgarter SC  
 Stuttgarter Kickers — 1. FC Ulm  
 Spfr. Ehlingen — VfB Stuttgart  
 FC Zusenhausen — Spfr. Stuttgart  
 Union Bödingen ist zwar noch wie vor noch an der Spitze, doch stellen die Erfolge nicht gerade überzeugend aus, und gegen VfB wurden die Schwächen des Tabellenführers sogar klar aufgedeckt. Jedoch wird Union mit dem Stuttgarter SC ihre beste Last haben. Die Stuttgarter Kickers und der 1. FC Ulm streiten um den Aufschwung. Zu Hause wird man den Kickers die etwas besseren Chancen einräumen müssen, dagegen sollte sich der VfB Stuttgart in Ehlingen knapp behaupten. FC Zusenhausen und Spfr. Stuttgart sind als gleichwertig zu bezeichnen.

### Gau Bayern

SpBaa Kärnt — 1. FC Nürnberg  
 FC Augsburg — Bayern München  
 FC 05 Schweinfurt — 1890 München  
 VfB Ingolstadt — Schwaben Augsburg  
 Bader München — Regensburg (Rücksp.)  
 Die Quatrate „Kiebitz“ — „Club“ ist zwar nicht mehr so groß, wie in früheren Jahren, aber immer noch bleibt die Begegnung der beiden alten Rivalen ein Höhepunkt in den bayerischen Punktspielen. Die Nürnberg spielen erstmals wieder mit Seppi Schmitt, dazu noch mit Carolin, so daß man sie bei einer einwöchigen Auszeit Stürmerleistung knapp in Front erwarten dürfte. FC Augsburg wird einen Sieg der Bayern München schwerlich verhindern können, aber es wird großer Anstrengung der Roten bedürfen, um sich erfolgreich durchzusetzen. Dem FC 05 Schweinfurt ist dabei kaum eine Niederlage beizubringen, und auch 1890 München wird wohl an der überlegenen Leistung der Schweinfurter scheitern. VfB Ingolstadt konnte mit etwas Glück gegen Schwaben Augsburg zu einem Unentschieden kommen, und eine Punkte-Teilung ist auch in München im Spiel Bader gegen Jahn Regensburg sehr leicht möglich.

### Am den Eichhammer-Pokal

SV Waldhof — Polizei Chemnitz  
 Fortuna Düsseldorf — Holstein Kiel  
 Vier Spiele der dritten Schlfrunde um den Eichhammer-Pokal sind noch rückständig, Schulte 04, Berliner SV 92, VfB Stuttgart und Dresdener SC stehen bereits unter den letzten acht, wer gefüllt sich zu ihnen? Wider ist bekannt, daß Fortuna Düsseldorf — Holstein Kiel und SV Waldhof gegen Polizei Chemnitz am Sonntag zusammenstreffen. Eine Entscheidung darüber, ob Borussia Worms — FC Hartha und Duisburg 08 — Borussia Dortmund (Wiederholung) ebenfalls am 7. November antreten — für den 14. November ist bereits das Viertelfinale angesetzt —, ist bisher noch nicht gefallen. Im Falle einer Durchführung dieser beiden Spiele erwarten wir den Südwest-Gaumeister (ohne Gater!) und Borussia Dortmund in Front. Fortuna Dortmund ist sehr unbeständig, aber im Ernstfall ist doch mit ihr zu rechnen; sie sollte es in heimischer Umgebung gegen Holstein Kiel schaffen.  
 Und Waldhof — Chemnitz? Die Polizisten kommen nach mattem Beginn langsam wieder auf Touren, VfB Leipzig und der Sachsenmeister Hartha blieben gegen die Helmen-Elf

auf der Strecke. Mit seinem kraftvollen Spiel wird Chemnitz auch Waldhof mächtig auf den Zahn fühlen. Aber noch ist nichts verloren, denn Waldhof kann etwas!

### Die letzten Länderspiele 1937

Deutschland — Schweden am 21. November  
 Die letzten Wochen des an internationalen Ereignissen wirklich nicht armen nacholympischen Jahres bringen noch eine Reihe recht interessanter Fußball-Länderspiele. Von besonderem Wert sind sie durchweg deshalb, weil in ihnen Rückschlüsse über die Zusammenlegung der Endrunden zur Weltmeisterschaft gegeben wird. Der vorläufige Länderspielplan:  
 7. November: (Weltmeisterschaft) Bulgarien — Tschechoslowakei in Sofia; Irland gegen Norwegen in Dublin; 14. November: Ungarn — Schweiz in Budapest; 21. November:

Deutschland — Schweden in Hamburg; 28. November: (Weltmeisterschaft) Holland — Luxemburg in Rotterdam; 1. Dezember: England — Tschechoslowakei in London; 5. Dezember: Frankreich — Italien in Paris; Frankreich B — Italien B in Marseille; 8. Dezember: Schottland gegen Tschechoslowakei in Glasgow; 12. Dezember: (Weltmeisterschaft) Ägypten — Rumänien in Kairo.

### A. Munkert spielberechtigt

Der frühere Nationalspieler und linke Verteidiger des 1. FC Nürnberg, Andreas Munkert, wird mit dem 6. November für seinen neuen Verein, Thuringen Weida, spielberechtigt. Dem Gau Mitte kommt die Freigabe im Hinblick auf das Aufstiegsspiel Sachsen-Mitte gegen Brandenburg-Pommern-Sachsen zu Gunsten des Winterhilfswerkes besonders gelegen.

## Die Sportarbeit der HZ im Winterhalbjahr

### Fußball-Rundspiele des Jungvolks / Auch Handball und Hockey wird gespielt

Der Sport in der HZ hat durch den Vertrag zwischen dem Reichsluftfahrtministerium und dem Reichssportführer ein neues Gesicht bekommen. Wesentlich ist dabei, daß die Zusammenarbeit der Sportvereine mit der HZ immer enger wird. So sind ab 1. November nur noch Angehörige der HZ in Fußballvereinen spielberechtigt. Da die Kreise sich nun mit den Bannern im Wesentlichen decken, sind die Kreis-meisterlichkeiten auch gleichzeitig die der Banne.

Die HZ-Stelle des Bannes 171 hat für dieses Winterhalbjahr eine arbeitsreiche Zeit vor sich. Als nächstes größeres sportliches Ereignis in unserem Banngebiet wären wohl die Rundenspiele der HZ in Fußball zu nennen. Diese Spiele werden in acht Abteilungen mit je 8 bis 10 Mannschaften durchgeführt. Nachdem die beste Mannschaft jeder Abteilung ermittelt ist, wird die des gesamten Banngebietes festgesetzt. Später werden diese, im Rahmen des freiwilligen Sportdienstes durchzuführenden Spiele auch auf Handball und Hockey ausgedehnt. Außerdem werden noch die Turner zum Wettbewerb antreten.

### Schulung der Sportwarte

Weiter werden diesen Winter die Sportwarte der Gefolgshäuser einer gründlichen Schulung unterzogen, um dann in den Einheiten die Grundschulung auf sportlichem Gebiet zu übernehmen, während ja der Leistungssport in den Vereinen betrieben wird. Dem Mangel an Kampf- und Schiedsrichtern wird durch Ausbildung geeigneter Leute abgeholfen. Im sportlichen Dienst der Bodenwärtinnen werden hauptsächlich solche Sportarten betrieben, die zum Erwerb des Leistungsabzeichens von Wichtigkeit sind, und zwar tritt hier der

Selbstsport in den Vordergrund. Auch dem Schwimmen wird in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt. An Samstagen sollen nun zunächst die Kreise und Distrikte zusammengeführt werden, die noch nicht schwimmen können. Kameraden, die den Grundscheln der DMSB erwerben wollen, werden ebenfalls im Laufe des Winters dazu Gelegenheit haben. Das nächste Halbjahr hat zu diesem Zweck eine Halle zur Verfügung gestellt. Gegen das Frühjahr wird dann mit den Vorbereitungen der Reichswettkämpfe der HZ begonnen werden.

### Hallensportfest am 28. November

Wer in diesen Tagen die Diensträume der HZ-Stelle des Bannes aufsucht, wird merken, daß hier „was los ist“. In der Geräteabteilung geht alles drunter und drüber. Die Vorhandschuhe türmen sich zu Bergen. Hier werden die ersten Vorbereitungen zu dem am 28. November im Rindlungsaal stattfindenden Hallensportfest der HZ gemeinsam mit dem Jungvolk getroffen. Das Parteilied dient dabei als Lebnungshilfe. Dieses Hallensportfest wird als erstes dieser Art im Gebiet Baden zur Durchführung gelangen und steht augenblicklich im Mittelpunkt des HZ-Sportdienstes. Das Jungvolk zeigt z. B. Stocheschen, humoristische Staffeln, Adresskühle u. a. m. Die HZ zeigt Kugelstoßen, Voren, Bodenturnen, Geräteparaden usw. Als Abschluß der Veranstaltung ist ein Hallenhandballspiel zwischen HZ- und Jungvolkfürdern vorgesehen.

Die HZ-Sportarbeit steht zwar heute noch am Anfang, aber die HZ-Stelle des Bannes 171 mit ihrem neuen Leiter, Gefolgshausführer Müller ist unermüdlich an der Arbeit, die Früchte sollen sich in einigen Jahren schon zeigen.

## Rundschau über den deutschen Schwimmsport

### Heinz Schlauchs Europarekord hat Gewicht / Hollands Rekordstaffel bedroht

Es sah lange Zeit so aus, als ob es im Rüdenschwimmen in Deutschland nicht vorwärts gehen würde (bei den Frauen ist dieser Zustand immer noch latent) und als ob die wenigen Spitzenköpfe Deutschlands in dieser Disziplin wohl fertig in ihrer Form sein würden, aber den Sprung in die internationale Erstklasse doch nicht ganz schaffen könnten. Allmählich war der ewige Zweikampf Schlauch gegen Schwarz und die immer wieder überreichenden Zwischenpreise in Gestalt von hervorragenden Reiten unseres Altimers Rappert doch langsam geworden. Dazu die Sorge der nächstjährigen Europameisterschaften in England, bei denen Deutschland die Führung im europäischen Schwimmsport zu verteidigen hat und jeden Punkt brauchen wird.

### „Bravo, Schlauch!“

Als nun der urwüchsige Geroer Heinz Schlauch in diesem Sommer seinen Rivalen Schwarz mit automatischer Sicherheit immer besiegt und auch seine Reiten stetig um Zehntelsekunden verbesserte, reagierte sich die leise Hoffnung, daß er es vielleicht doch noch schaffen könnte. Und jetzt hat er es geschafft, denn sein neuer Europarekord über 100 Meter Rücken mit 1:07,8 Minuten hat Gewicht. Deshalb Gewicht, weil er auf der schmerzhaften 50-Meter-Bahn im Berliner Stadidam Mitte erzielt wurde, deshalb Gewicht, weil er ohne ernsthafte Gegenwehr erreicht werden konnte, und deshalb Gewicht, weil er allen Bestmisten bewies, daß die „Hunderzeiten“ Adolf Riefers auch von anderen Leuten geschwommen werden können. Es ist doch so, daß eben dieser Kiefer vor etwa zwei Jahren in Deutschland so um die 1:07 Minuten herum schwamm und damals als Wunderstier bekannt wurde. Dazu kommt, daß es nur wenige Schwimmer auf dem Erdball gibt, die 100 Meter Rücken unter 1:08 Minuten schwimmen können. Vielleicht außer einer noch zwei weitere Amerikaner und der schnellste Japaner. Um so höher

ist Schlauchs Leistung einzuschätzen, deshalb: „Bravo, Schlauch!“

### Unsere Frauenstaffel verbessert

Es ist noch nicht verfahren, daß unsere 4X100-Meter-Frauenstaffel der Frauen bei den Olympischen Spielen in Berlin nur knapp gegen die holländische Weltrekordschwimmerinnen unterlag. Wir hatten damals zwei überragende Schwimmerinnen in der Mannschaft und zwei wesentlich schwächere. Holland hatte dagegen drei schnelle Frauen im Rennen, was entscheidend war. Anzeichen hat sich jetzt auch die dritte deutsche Speisenschwimmerin herangearbeitet, und zwar die Spanndauerin Ursula Polack. Sie schwamm jetzt in Berlin im Kampf gegen Gisela Arendt und Anja Schmitz die Bombenzeit von 1:08,4 Minuten und landete damit knapp hinter Anja Schmitz und ebenso knapp vor Gisela Arendt. Es gibt auch Leute, die behaupten, Ursula Polack habe als erste angeklagt.

Nun, wie dem auch sei. Die Reiten dieser drei Schwimmerinnen sind für die schwere 50-Meter-Bahn im Stadidam Mitte ganz hervorragend und bei einwöchigen gleichbleibender Form dieser drei Mädel ist unsere fünf- und vierstimmige 4X100-Meter-Nationalstaffel erheblich schneller geworden, als sie es bei den „Spielen“ war. Dazu kommt, daß in Holland nicht mehr mit Hilfe der Damen errechnet werden kann und die Kistenbrot inzwischen ja auch Berufssportlerin geworden ist. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß unsere Mädel schon im nächsten Sommer bei den Europameisterschaften in England den Holländerinnen den Rang ablauen. Wir waren schon bei den Rüdenschwimmer Europameisterinnen in der Gesamtwertung nicht weit hinter den „Meisjes“ zurück und gerade die Staffel, die doppelt bewertet wird, gab damals den Ausschlag. Seitwärts waren wir allerdings im Brustschwimmen härter als heute, aber im Spritzen sind wir wieder klar überlegen. Die einzige Stärke der Holländerinnen liegt heute nur noch im Rüdenschwimmen und da können, ebenso wie im Brustschwimmen, vielleicht die Däninnen unfreiwillig unsere Schrittmacher in der Punktezahl werden.

## Güddeutsch — Baden — Württemberg

### der Leichtathletik Junioren

Zur Förderung des Leichtathletik-Nachwuchses wird im kommenden Jahr bereits in dem ersten Wochen der neuen Wettkampfszeit ein Drei-Gau-Kampf Südwest — Baden — Württemberg durchgeführt, bei dem auch die Junioren startberechtigt sind. Der Gau Südwest plant noch einen weiteren Gau-Kampf seiner Jugendlichen mit dem Gau Württemberg in Bad Kreuznach.

### Bozen: Baden-Württemberg verlegt

Die für den 12. November in Karlsruhe im Rahmen des süddeutschen Vier-Gau-Vorturniers vorgesehene Begegnung zwischen Baden und Württemberg wurde bis auf weiteres verlegt. Für den Rückkampf Baden-Bayern, der am 20. November in Konstanz steigen soll, und für das einen Tag später in Singen stattfindende Freundschaftstreffen der badischen und bayerischen Bozen sind die Vorbereitungen im Gange, da die Austragungsorte nicht im Sperrgebiet liegen.

Die badische Mannschaft für den Gaukampf gegen Bayern in Konstanz wurde bereits aufgestellt und vom Fliegengewicht aufwärts wie folgt namhaft gemacht:

### Zwei Mannheimer Kämpfer gegen Bayern

Rud. (FC Singen); Reuter (1. Karlsruher SV); Hoffmann (VfR Mannheim); Dietrich (FC Singen); Ott (FC Singen); Keller (VfR Mannheim); Schmidt (FC Singen); Raier (FC Singen).

### G. von Gramm besiegt

#### Deutsche Tennisspieler in Nagoya

Auf dem Wege von Osaka nach Tokio machten die deutschen Tennisspieler in Nagoya Halt und lieferten drei Schaukämpfe, die von den zahlreichen Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Henner Henkel schlug den Lokalmatador Hisano 6:3, 6:4, während Gottfried von Gramm dem japanischen Meister Yamagishi 5:7, 2:6 unterlag. Eine überlegene Form zeigten die Deutschen im Doppelspiel; in einem überaus abwechslungsreichen Kampf unterlagen Yamagishi/Rafano 6:4, 3:6, 6:4.

### Bromwich schlägt erneut McGrath

In Brisbane, dem Austragungsort der Tennismeisterschaften von Queensland, trafen in der Entscheidung des Männereinzel John Bromwich und Brian McGrath erneut aufeinander. Auch diesmal setzte Bromwich, indem er seinem Gegner in drei Sätzen nur ganze sechs Spiele überließ. Der neue Meister hatte in der Vorrundengruppe Adrian Quist 6:0, 6:0, 6:3 abgefeuert. Zusammen mit Quist gewann Bromwich das Doppel 6:3, 6:4, 6:3 gegen McGrath/Thompson. Max Hardscastle, die australische Reuentdeckung, wurde Meisterin im Fraueneinzel.

### Badens Sechter in Basel

Wegen der Nordwestschweiz am 5. Dezember  
 Am 5. Dezember trafen die besten badischen Sechter und Bechterinnen in Basel einen Mannschaftskampf gegen eine Vertretung der Nordwestschweiz aus. Der Kampf ereignete sich über Degen, Zäbel der Männer und Frauen-Pilote. Die badische Mannschaft wurde bereits aufgestellt. Sie nimmt, sofern keine Änderungen notwendig werden, den Kampf in Basel in den einzelnen Staffarten wie folgt auf:

Männer: Degen: G. Anich (Freiburger Tschf.), G. Daud (SV Sportgem. Karlsruhe), H. Steiner (Freiburger Tschf.), W. Roth (TV Lörrach), C. Blum (Karlsruher TV 46). — Zäbel: G. Anich (Freiburger Tschf.), E. Stöber (Karlsruher TV 46), W. Böhrler (TV 46 Mannheim), Fr. Pfeilhard (TV 46 Mannheim).

Frauen: Fioretta: E. Bäcker (Mannheimer FC), W. Wentzsch (TV 46 Mannheim), W. Overbeck (Freiburger Tschf.), G. Gregurich (TV Balingen).

### Galopprennen zu Strausberg

Preis des Reichsbundes für Rucht und Erziehung deutschen Warmbluts, 1900 Mark, 3000 Meter (Galopprennen): 1. H. Schlipf (Görlitz), 2. Schlipf (Görlitz), 3. Vermissel, 4. Vermissel, 5. Vermissel. Preis: 14 Pf. 12, 16, 16:10. GB: 104:10.

Preis von Charlottenhof, 1500 Mark, 2000 Meter: 1. Rittm. v. Alpinus (Galoppier), 2. Alpinus (Galoppier), 3. Alpinus (Galoppier), 4. Alpinus (Galoppier), 5. Alpinus (Galoppier). Preis: 54 Pf. 12, 12, 11:10. GB: 152:10.

Preis von Oranien, 2500 Mark, 1900 Meter: 1. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 2. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 3. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 4. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 5. Frau H. v. Hennig (Görlitz). Preis: 32 Pf. 20, 30:10. GB: 96:10.

Preis von Götter, 2200 Mark, 3200 Meter: 1. H. Schlipf (Görlitz), 2. Schlipf (Görlitz), 3. Schlipf (Görlitz), 4. Schlipf (Görlitz), 5. Schlipf (Görlitz). Preis: 36 Pf. 12, 17, 13, 52:10. GB: 244:10.

Preis von Götter, 2400 Mark, 1250 Meter: 1. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 2. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 3. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 4. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 5. Frau H. v. Hennig (Görlitz). Preis: 36 Pf. 12, 13, 14:10. GB: 112:10.

Preis von Götter, 2400 Mark, 3000 Meter: 1. G. Panse's Jagd (J. Unterholzer), 2. Götter (Görlitz), 3. Götter (Görlitz), 4. Götter (Görlitz), 5. Götter (Görlitz). Preis: 48 Pf. 13, 12, 12:10. GB: 180:10.

Preis von Götter, 2200 Mark, 3000 Meter: 1. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 2. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 3. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 4. Frau H. v. Hennig (Görlitz), 5. Frau H. v. Hennig (Görlitz). Preis: 73 Pf. 23, 20, 47, 32:10. GB: 216:10.

**Selbst**  
 Das selbst...  
 Da...  
 Denn was...  
 Werk...  
 Herrens...  
 Stenoty...  
 Frise...  
 Verkauferin...  
 Tagesmädchen...  
 Stellen...  
 Dfferten...



Selbstames Abenteuer französischer Jäger

Ein Mädchen steht im Leopardenfell / Schreckensnacht einer Tänzerin

Das seltsame Erlebnis zweier französischer Jäger ereignet gegenwärtig in der Stadt Bordeaux...

einen Pelzmantel überwerfend, in das wartende Auto...

Der Richter hat das Schlusswort

Die beiden jungen Leute gaben bald die Befolgung der Entlassenen auf...

tel: „Entschuldigen Sie, Madame, wir waren betrunken“...

Der dankbare Stammgast

Seit vielen Jahren ist Miß Carolyn Brennan in als Servierfräulein in einem kleinen Kaffee auf dem Broadway in New York beschäftigt...

Offene Stellen Werkmeister resp. Betriebsleiter

Herrenfriseur für sofort od. später gesucht

Stenotypistinnen Mehrere tüchtige

Friseur erste Kraft, bei guter Beschäftigung

Tagesmädchen 2-3-jährige

Mädchen für Wirtschaft gesucht

Tagesmädchen gesucht

Stellengesuche Verkäuferin (23 Jahre alt)

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!

Möbl. Zimmer zu vermieten

Zu vermieten B 7, 12

Mietgesuche 1 Zimmer und Küche

3 Zimmer und Küche

2-Zimmer-Wohnung

3-Zimmerwohnung, 4. Stock

4-Zimmer-Wohnung

Werkstätte

Halle, ca 160qm

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Leeres Zimmer

Leeres Zimmer

Kraftfahrzeuge Auto-Verleih 42532

Vier-Rad-Anhänger

Opel P 4

3-Rad-Raffenwagen

Suche gebr. D K W Gabrio

Motorrad-Lichtmaschine

Triumph

Leica-Foto

Reserve-Rad

Umzüge Möbel-Transporte

Pelz-Reparaturen

Leih-Autos

Auto-Garage

730 Uhr

Immobilien

Hypotheken

Zimmer daran denken!

Eine Wohnung - billig und schön



Willst du auf deinen Wunsch verzichten? Mein lieber Freund, das tu mitnichten...

Dein Sekt sei Deinhard

Deinhard-Kabinett



Gerhart Hauptmann: „Die Winterballade“

Der Beitrag des Nationaltheaters zum 75. Geburtstag des schlesischen Dichters

Am 15. November feiert Gerhart Hauptmann seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß werden fast alle Bühnen des Reichs ein Stück des Schöpfers in den Spielplan aufnehmen. ...

Das Mannheimer Nationaltheater ist einer der ersten Bühnen, die Hauptmann gedenkt. Während man an den meisten Theatern noch hart in den Proben steht, ging am Dienstagabend die „Winterballade“ in Szene. ...

„Herrn Arnes Schatz“, die schöne Erzählung von Selma Lagerlöf, hat diese Dichtung angelehnt, sagt Hauptmann. Er entnahm dem Werk der großen Schwedin nicht nur die Idee, er ließ sich nicht nur von ihm anregen. ...

Schneegees, vereistes Land, in Schweden. Schwere, hölzerne Blockhäuser. Vierstöckige, ernste Din- und hergerissene Menschen. Bauern, Fischer und Pfarrer, die um ihr Leben kämpfen und Gott die Stirne zu bieten wagen. ...

„In der Zeit, als Königin Friedrich der Zweite von Dänemark über Vohuslan regierte,“ drangen drei wilde schottische Soldaten in das Pfarrhaus zu Solberga und mordeten alles, was ihnen in den Weg kam. ...

Der Lagerlöf Werk ist größer, härter und gewaltiger als die Nachdichtung Hauptmanns. Es ist dichterischer. Dort wird das Leben geboren und lebt bis zu Ende. ...

Din- und hergerissen zwischen der Rache und der Liebe rächt sie und stirbt für ihre Liebe. Der Ausgang ist menschlich-wahrhaftig, nicht ins Symbolische gesteigert. ...

Da offenbar sich der Naturalismus, von dem der Dichter herkam, und der hier keine Grenzen erweist, jene herbe und manchmal oft so zarte Melodie, die Selma Lagerlöfs Dichtung durchzieht, schwingt nur verhalten in Hauptmanns Ballade. ...

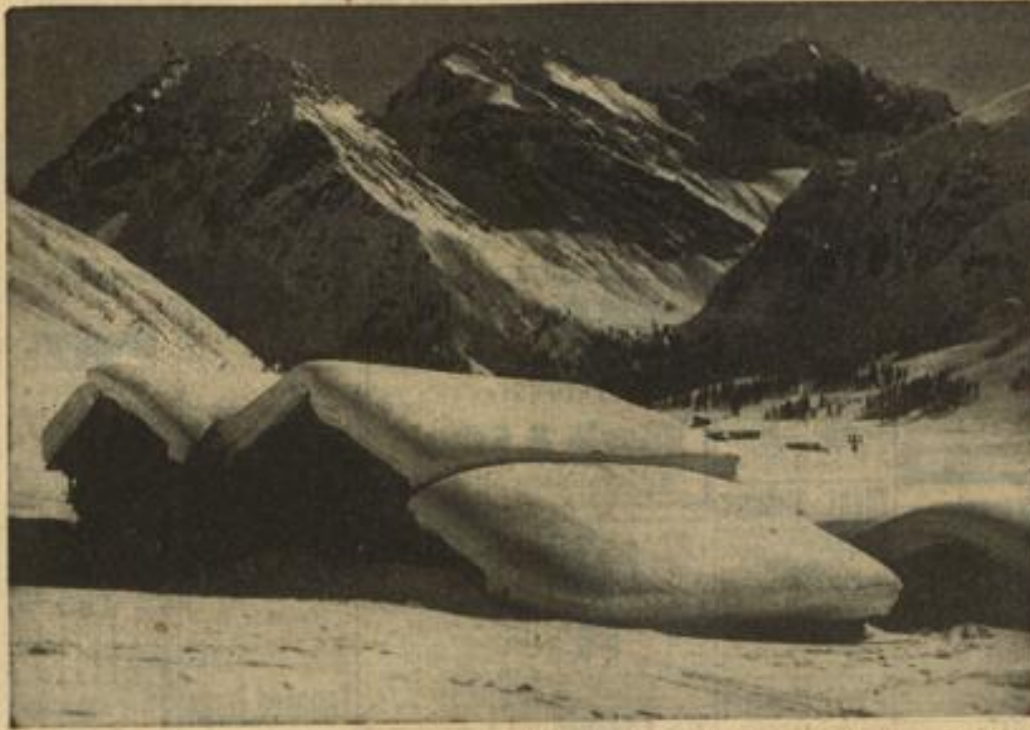
Und doch scheint uns die Antwort die richtige: „ne Morita; aus alten Zeiten, von der nur noch ein unverbürgt Gerächt geht.“

Das Wort „Morita“ ist zwar etwas zu häßlich für das Wort. Eine Ballade, die man sich erzählt, die einen oder nicht — oder nur an wenigen Stellen — im Tiefsinn anpackt und auftritt.

Hauptmann hat Werke geschrieben, in denen er sich mehr als Dichter zeigte. ...

Schon ist das Bühnenbild, das Karl Juchow, Schlicht der Bauernhof von Branehof,

Im Reiche des ewigen Schnees



Unter majestätisch aufragenden Bergmassiven liegt weltabgeschlossen der einsame Bergbol Archivbild

manns Ballade. Er mußte das langsame Wachstum für sein Drama in Taten und Ereignissen, die sich in Stößen folgen, umwandeln. ...

Was gibt uns heute das Gedicht? Die Frage ist unendlich schwer zu beantworten. Man könnte nur trampfhaft Parallelen ziehen. ...

das Haus und die Scheuer; der kalte Odem, der vom verschneiten Land herüberweht. Ein leiser Schauer liegt in der Luft. ...

Das Haus und die Scheuer; der kalte Odem, der vom verschneiten Land herüberweht. Ein leiser Schauer liegt in der Luft. ...

REISE DURCHS DUNKEL DER ERLEBNISBERICHT EINES BLINDEN

VON DR. ALEXANDER REUSS

7. Fortsetzung Die Ortsnamen nennen Dörfer, die ich noch bildhaft in mir trage. In Schwelch sitzen wir auf einem niederen Mauerchen und essen herbe Saufrüchte. ...

Als der Junge schläft, lustwandelte ich mit Hollmann die Kreuz und die Quer. Neben der Brücke hat ein Haus und Garten meines Adulameraden Oberhoffer gelegen. ...

durch die Boen der Pfalzener Brücke. An nicht allzu großer Ferne tauchen die Türme des Doms und der Liebfrauenkirche auf. ...

Das Feld von Paulin ... Dann stehen wir vor der Porta Ariata, dem wuchtigen, dunkelragenden Komtior, wo sich Simon, der Einsteher, einmauern ließ, von dem mein neuer Roman, „Gefeh des Lebens“, erzählt.

„Gefeh des Lebens!“ — Ja sagen zu den Rässeln des Daseins, den Sinn der Erde zu finden in selbstverständlicher Gegenwart, den Geist der Schwere zu überwinden. ...

Wir treffen die ersten Bekannten, die beiden Schweftern, die in einem ehemaligen Zitiil wohnen und gerade von der Reise zurückgekehrt sind. ...

Wir trinken Kaffee in einem Raum mit alten, dunklen Möbeln. Frierische Laute und freundliche Worte treffen mein Ohr. ...

Ich rufe einen Freund an, mit dem ich einst allsonntäglich durch die Wälder und Täler wanderte. ...

Wacht. Wäre das Werk geschlossener, wenn die Handlung ganz im freien Raum spielte?

Rudolf Dammacher stellte sich zum erstenmal als Regisseur vor. Er weiß, wo das Stück Hauptmanns dramatisch ist, und er nützte die Möglichkeiten. ...

Das Haus und die Scheuer; der kalte Odem, der vom verschneiten Land herüberweht. Ein leiser Schauer liegt in der Luft. ...

Eine Ballade ging vorüber. Wir haben ihr gelauscht und auf sie gehört. Sie war etwas milde, trotz ihrem lauten Schreien. ...

Als der Tisch gedeckt wird, sagt unser Gastgeber im selben Gefühl, wie ich es habe: „Wir haben Glück. Heute morgen ist ein Wagen mit Koffern unangekommen. ...

„Wir haben Glück!“ Das wird zum Leitspruch an diesem Tage. Wir treffen nach dem Essen die Schweftern meines besten Gefährten, ...

Dann fahren wir durch alte Straßen, kommen am Haus meiner Nichte vorbei, radeln über die Hofstraße und sitzen im Vergnügen eines Betters meiner Verwandten. ...

Hollmann kann sich nicht satt sehen an der Stadt zu unseren Füßen. Das Tal ist erfüllt von schwarzabblauen Schieferdächern. ...

Und wieder kommt zum Glück dieser Stimmung ein kleines Glück des Zufalls. Wir hören eine Mädchenstimme unter uns. ...

Amf. Bekan Handelsreg vom 30. C. Knecht: Niebuhrwertung mit befehlender ...



Amtl. Bekanntmachungen

Handelstregiffereinträge

Vom 30. Oktober 1937:

Rechtsnachfolge:
Wiederwertungsamtliche Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Mannheim
(Schloßhof, Seidenheimer Straße).

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb
Schmitt, Romanbildergesellschaft,
Mannheim (B. 1. 3).

Veränderungen:
Buch- und Zeitschriften-Vertrieb,
Schmitt, Mannheim (B. 1. 3).

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Günther Streib, geb.

Die Bekämpfung der Maul-
und Klauenseuche

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Wieder das Vermögen des minder-
jährigen Kindes Ursula Streib, geb.

Advertisement for 'Wie die Frau eines Teerfieders...' featuring an illustration of a woman cleaning a shoe with a brush. Text: 'Not macht erfinderisch! Und die findige Frau eines Teerfieders vom Straßenbau weiß sich zu helfen...'

Wissen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verschliffene und stark verschmutzte Hände ist?

Large advertisement for 'Zu verkaufen' (For Sale) featuring various items like 'Gelegenheitskäufe!', 'Drehbank zu verkaufen.', 'Küchen-Schau', 'Möbel-Schmidt', 'Registrier-Kasse', 'Bäckerei', etc.



Wollen Sie ausgehen?  
... dann nur zu  
**Heinz Rühmann**



**Der Mustergatte**

Leni Marenbach  
Heli Finkenzeller  
H. Jöhner, W. Fütterer

Beginn: 2.40 4.20 6.15 8.35

Für Jugendl. nicht zugelassen!

Letzte Vorstellung (8.35) garantiert  
Sitzplätze. Karten im Vorverkauf an  
der Tageskasse u. unter Ruf 239 02

**ALHAMBRA**

**Gute Weine!**



- 36er Alsterweiler Heldenpfad 0.75
  - 35er Ungsteiner Bittelhaus 1.00
  - 35er Königsbacher Reiterpfad natur 1.20
  - 35er Dürkheimer Klosterberg natur 1.40
  - 35er Hallstadter Horn natur 1.50
  - 35er Doldesheimer Rennpfad 1.60
- und viele andere Sorten  
Verlangen Sie Preislisten!

**Max Pfeiffer**  
Fernsprecher 44128

Lieferung nach allen  
Stadtteilen frei Haus.  
Versand nach auswärts!

Einzelverkauf: Schwetzingen Str. 42  
6 3, 10 - R 3, 7 - Bockenheimer  
Straße 110 - Eichendorff - Straße 19  
Eisenstraße 8 - Stengelhofstraße 4

**Pelz-Etage**  
**A. Jülich**  
nur P 2,1  
Ruf 252 40 / gegenüber Hauptpost

**Fisch macht satt**  
Jawohl, Fisch sättigt aus-  
gezeichnet, wenn — wenn  
man ihn entsprechend zu-  
bereitet. Dafür gebe ich  
Ihnen jede Woche ganz  
neu, einf. Rezepte mit  
Bratheringe -11  
Heringe i. Gel. -10  
Bismarckerher. -10  
Rollmöpse -25  
Heringstücker -11  
Süßbücklinge -26  
lettetend 500 g  
Seeisch l. bekaunt. Qual.  
3% Rabatt

**Anni Lenssing, H 5, 1**

Achtung! Hier Weltender Ruzendort!!  
**Rosengarten / Nibelungensaal**  
**Großer Bunter Abend**  
Erstmals persönlich in Mannheim  
Deutschlands populärster Komiker  
**LUDWIG MANFRED LOMMEL**  
mit seinem herrlichen Begleitprogramm: u. a. Dorit Kreysler, der  
blonde Filmstar, Albert Bräu vom Deutschlandsendes usw.  
Sofort Karten ab 60 Pfg. in den bekannten Vorverkaufsstellen besorgen.  
Südwestdeutsche Konzertdirektion Johannes Bernstein Mannheim

**TANZ-Schule Knapp** • Gu 1, 2  
Kurt 29441  
Kursbeginn: 4. u. 8. November 1937  
Einzelstunden jederzeit. Step-Unterricht!

Ihre Vermählung geben bekannt

**Fritz Bell**  
**Erna Bell** geb. Merz

Mannheim Neckargerach  
H 7, 24 Bahnhofsstraße 192  
4. November 1937

Nach eifriger Tätigkeit, in den letzten Jahren als Oberarzt, in  
den Universitäts-Frauenkliniken Berlin, Halle, Erlangen und der  
geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Städt. Krankenhauses  
Ludwigshafen a. Rh., sowie nach zweijähriger selbständiger Lei-  
tung des Universitäts-Röntgeninstitutes Erlangen habe ich mich in  
**Mannheim** als

**Frauenarzt**

niedergelassen.

**Dr. med. Franz Wittenbeck, L 9, 10**

Sprechstunden: Montag bis Freitag von 14-16.30 Uhr  
Ruf 260 14

Samstag, 13. Nov., 20.30 Uhr „Kolpinghaus“, U 1, 18  
**Großer**  
**Ball u. Tanzschau**  
der Tanzschule **OTTO LAMADE**  
Karten im Vorverkauf RM. 1.— in A 2, 3, in Kolping-  
haus, sowie im Musikhaus Kretschmann, O 7, 13.

**PIFFIRMANN IANZ** Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)  
Zu einem neuen Zirkel werden  
noch Herren gesucht.  
Anmeldungen u. Einzelstunden jederzeit!

**Kaffee**

Tägl. frische Röstungen in eig. Groß-Rösterei  
**Gute bewährte Mischungen**

125-gr-Paket 63 — 75 — 85 J

250-gr-Paket 1.25 — 1.50 — 1.70

Eine billige Sorte offen .... 125 gr 47 J

**Schreibers Kaffee** (caffelafrei)  
125-gr-Paket 65 J

**Schreibers Kaffee-Ersatz-Mischung**

(25% Bohnen u. 75% Malz) 250-gr-Paket 38 J

Malzkaffee offen ..... 1/2 Kilo 26 J

Kathreiners Malzkaffee Paket 23 u. 45 J

Kornfrank ..... Paket 25 u. 50 J

Quieta ..... Paket ab 25 J

Mühlen-Franck (Zichorien) Paket 16 u. 22 J

Pfeiffer u. Dillers-Kaffee-Zusatz-Essenz

Webers Karlsbader Kaffee-Gewürz

Für den **Obstkuchen** empfehle:

Weizenmehl (Type 502) .... 1/2 Kilo 22 J

Weizenmehl (Type 502) mit Auslandsweizen 1/2 Kilo 23 J

Hefe — Backpulver — Vanillinzucker

Sultaninen — Rosinen — Korinthen

**Backäpfel** 1/2 Kilo 12 J

Tafeläpfel ... 1/2 Kilo 15 u. 18 J

**3% Rabatt**

**Schreiber**

**Sakuska**  
ein wundervolles  
See-Fisch-Fillet,  
vollständig ohne  
Knochen und Gräten  
in einer ganz  
milden, zarten An-  
choviscreme. —  
Wundervoll  
schmeckt diese  
herrliche Fisch-  
konserven z. Brot,  
Brat- und Pell-  
kartoffeln. Oder  
mischen Sie mal  
eine Dose Sakuska  
unter Kartoffel-  
salat. Sie haben  
dann ein  
billiges  
und appetitanre-  
gendes Mittag-  
oder Abendessen  
für 3 gute kräfti-  
ge Esser. — Bei  
1 Dose 2,50 RM.  
Dose nur 60 J  
Rheinlandhaus  
Feinkost O 6, 3

**HÖHNER**  
HARMONIKAS  
auf 10 Monatsraten  
**MUSIK-  
BLATZ**  
Ludwigshafen - Rh.  
Bismarckstraße 75

Hauptgeschäft: Dr. Wilhelm Rattermann  
Verleger: Karl W. Gogener, — Chef von Dienst:  
Helmut Woll (u. St. Hedwigstr.). — Verantwortl. für  
Innenpolitik: Helmut Woll (u. St. Hedwigstr.). Verleger  
Karl W. Gogener; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm  
Rattermann; für Werbung: Friedrich Karl Gogener; für Kultur-  
politik, Funktion und Verlagen: Helmut Woll; für  
den Heimatteil: Fritz Gogener; für Lokalteil: Karl W.  
Gogener; für Sport: Julius Gogener; Schatzung der H.-An-  
gabe: Wilhelm Rattermann; für die Bilder die Hefenricht-  
leiter: Hans Woll in Mannheim.  
Händiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beer,  
Berlin-Tabern.  
Berliner Schriftleitung: Hans Woll Weidach, Berlin  
SW 68, Charlottenstraße 15 b.  
— Adressänderung: Originaladresse vorbehalten. —  
Sprechstunden der Schriftleitung: täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).  
Zug und Verlag: Dr. Johann v. Beer,  
Safentraubanner-Berlin und Truderinger G.m.b.H.  
Geschäftsführer:  
Direktor Kurt Schönwisch, Mannheim.  
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr  
(außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Ver-  
lag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354-21.  
Für den Anzeigenenteil verantw.: Woll, W. Sch., Woll,  
Mannheim-Adreß-Nr. 1. Ausgabe Mannheim Nr. 9,  
Ausgabe Heidelberg Nr. 7, Ausgabe Schwetzingen Nr. 7,  
Gesamt-D.N. Monat September 1937 über 50 000  
davon:  
Mannheimer Ausgabe über . . . 39 800  
Schwetzingener Ausgabe über . . . 6 600  
Heidelbergener Ausgabe über . . . 3 600



**Zauber der Bohème**

mit  
**Jan Klepura - Maria Eggerth**  
Paul Kemp, Theo Lingg, Oskar Sima  
Regie-Geza von Bolvary  
Musik: Robert Stolz  
**Der beispiellose Erfolg!**  
**Heute letzter Tag!**  
Im Vorprogramm:  
Venezianische Skizzen, Kulturfilm  
Die neueste Ufa-Tonwoche  
Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr  
Jugendl. unter 14 Jahre nicht zugelassen  
**UFA-PALAST**  
**UNIVERSUM**

**National-Theater**  
Mannheim  
Donnerstag, 4. November 1937:  
Vorstellung Nr. 70, Wieck D Nr. 6  
2. Sondernummer D Nr. 3  
**Spanische Nacht**  
Heitere Oper in zwei Akten (nach  
Dietrich Naub) von Eugen Weidert  
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 21.45 Uhr.

**TANZ-BAR**  
**Clou**  
O 6, 2  
In Weine - Mix-Getränke  
Pflasterer-Spezial-Bier

**Behagliche**  
**Zimmerwärme**  
auch an unfreundlichen, kal-  
ten Tagen durch gut heizende  
Öfen vom Fachmann  
**Hermann Jilg**  
F 2, 5 — Fernsprecher 21006

**Stepp- und Daunendecken**  
Neuanfertigung - Reparaturen  
Bettfedern - Islette  
**H. HOERNER • L 12, 7**  
Nähe Tattersall Ruf 213 40

**Tafelbestecke**  
schwer verillbert  
36 teilige Gar-  
nitur. — Langjährige schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

**LIL DAGOVER**  
**WILLY FRITSCH**  
**MARIA TASNADY**  
**Spieß**  
um den Knaben Jo  
EBERHARD ITZENPLITZ  
CLAUS DETLEF SIERCK  
EVA TINSCHMANN - ERNST WALDOW  
Ein Erich-Waschneck-Fant-Film der Ufa  
sah dem in der „Woche“ erschienenen  
Roman von Hedda Westenberg.  
**Ein abenteuerliches Schicksal**  
zwischen Mutter und Sohn entwickelt sich vor dem  
interess. Hintergrund europ. Gesellschafts-  
SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK  
**MORGEN PREMIERE**  
3.00 5.45 8.30 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
**UFA-PALAST**  
**UNIVERSUM**

**Der Deutschschweizer**  
**und das Deutsche Reich**  
VON HANS BOLLIGER  
einem Schweizer, der in aufrichti-  
ger u. sachlicher Weise die sprach-  
lich-kulturellen Beziehungen dies-  
ser zwei Staaten behandelt  
**ist die Broschüre**  
die nicht nur jeden Grenzbewohner, sondern  
auch jeden ernsten Betrachter der europäischen  
Verhältnisse zum Studium veranlassen wird.  
Preis 75 Pfennig  
Erhältlich in der  
**Böde. Buchhandlung an den Planken**  
• Bodensee-Rundschau, Verlags- u. Druckereiges. m. b. H.  
Konstanz, Marktstätte 4

**Wohin heute abend?**  
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

**Inge sagt:**  
Nach frohem Spiel und langem Lauf,  
frischt mich KAISER'S KAFFEE auf!  
Versuchen Sie: 125 g  
**Beliebte Sorte 50 Pf.**  
**Marke Kaffeekeanne 60 Pf.**  
**Kaffeekeanne extra 70 Pf.**  
und weitere  
vorzügliche Mischungen  
3% Rabatt in Marken  
**KAISER'S KAFFEE**  
**GESCHAFT**  
Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel

DAS  
Abend-  
Ba  
Klare  
Die  
Die Führe  
im „Dau  
Ablichen  
land von  
rera. zur  
gungsbrei  
seines Bor  
In keiner  
an die enge  
gen, eben  
Geißes, un  
land und  
auszubauen  
ler führte  
nähung des  
berzliche  
zu erhalten  
Es folgte  
monien der  
land von  
Führer kein  
Überfugung  
sen Kais  
neue Gelan  
und besten  
schad und  
die von je  
beliebt. Der  
gab keiner  
Deutschland  
ziehungen  
der Reichs  
Ferner em  
ler heute den